

**KOSTENLOS
ZUM MITNEHMEN**

jumu

DAS JUNGE MAGAZIN FÜR SENIORENKULTUR IM REMS-MURR-KREIS



Wann wird's
mal wieder
richtig Winter ...

Für Auenwald. Für Sie.

Das Service-Angebot Ihrer Auenwald Apotheke.



Botenservice. Kundenkonto. Gesundheitschecks. Leihgeräte.

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag, 8.30 bis 12.30 Uhr, 14 bis 18.30 Uhr
Samstag, 8.30 bis 12.30 Uhr



Talstraße 4 · 71549 Auenwald
Telefon (0 71 91) 907 53-0
info@apotheke-auenwald.de
www.apotheke-auenwald.de

Dr. Ulrich Heigoldt

Für Allmersbach. Für Sie.

Das Service-Angebot Ihrer Rats-Apotheke.



Botenservice. Kundenkonto. Gesundheitschecks. Leihgeräte.

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag, 8 bis 12.30 Uhr, 14 bis 18.30 Uhr
Samstag, 8 bis 13 Uhr



Backnanger Str. 48
71573 Allmersbach im Tal
Telefon 0 71 91 / 35 90 20
info@apotheke-allmersbach.de

Dr. Ulrich Heigoldt



GESUNDHEITSDIENSTE OBERES MURRTAL E.V.
Partner für Therapie und Pflege



Blumstraße 20 | 71540 Murrhardt | Telefon 0 71 92 / 909 100 | Telefax 0 71 92 / 909 105
www.diakonie-ambulant.info | E-mail: info@diakonie-ambulant.info

- **Alten- und Krankenpflege** 0 71 92 / 909 104
- **Praxis für Physiotherapie** 0 71 93 / 82 82
- **Praxis für Ergotherapie** 0 71 93 / 931 401
- **Praxis für Logopädie** 0 71 92 / 936 013
- **Familienpflege** 0 71 92 / 909 100
- **Wir bilden Altenpflege-fachkräfte aus** 0 71 92 / 909 100

WICHTIGE ADRESSEN DES KREISSENIORENRATS REMS-MURR

FÜHRUNGSTEAM DES KREISSENIORENRATS

VORSITZENDER
Heinz Weber
Freibergstraße 3
70736 Fellbach
Tel. 0711/513726
ksr-remsmurr@gmx.de

STELLVERTRETENDE VORSITZENDE
Waltraud Bühl
Nonnenbergstraße 19
71384 Weinstadt
Tel. 07151/68180
wu.buehl@t-online.de

STELLVERTRETENDER VORSITZENDER
Roland Schlichenmaier
Hölderlinstraße 13
71549 Auenwald
Tel. 07191/1873186
rs@schlichenmaier.de

SCHRIFTFÜHRER
Gerhard Dannwolf
Lutherweg 45
71522 Backnang
Tel. 07191/908388
gerhard.dannwolf@t-online.de

PRESSEREFERENT
Karl-Heinz Pscheidl
Tulpenweg 22
71549 Auenwald
Tel.: 07191/52565
karlheinz.pscheidl@t-online.de

SCHATZMEISTER
Christa Cepa-Reizel
Meißner Straße 23
70736 Fellbach
Tel. 0711/5782610
christareizel@t-online.de

KASSENPRÜFER
Heidrun Klemke
Stuttgarter Straße 63
73630 Remshalden
Tel. 07151/74671
h.klemke@t-online.de

Horst Zwicker
Höhenstraße 17
71364 Winnenden
Tel. 07195/74803
h.zwicker37@web.de

VERTRETER LANDRATSAMT
Werner Geiser
Alter Postplatz 10
Landratsamt
71328 Waiblingen
Tel. 07151/1501506
w.geiser@remms-murr-kreis.de

BEISITZER
Dr. Heinz-Jürgen Kopmann
Panoramastr. 35
73614 Schorndorf
Tel.: 07181/69132
drkopmann@web.de

Dieter Schenkel
Im Törl 9
71570 Oppenweiler

Tel.: 07191/4136
dieter.schenkel@web.de

Klaus Werner
Kelterweinberge 24
71554 Weissach im Tal
Tel. 07191/300625
wn.kj1970@googlemail.com

Heinz Dengler
Seestraße 7
71364 Winnenden
Tel. 07195/3949
heinzdengler@web.de

Rüdiger Deike
Fuchsgrube 21
71332 Waiblingen
Tel.: 07151/28180
deike.wn@online.de

Gerd Volk
Eichenstraße 14
71384 Weinstadt
Tel.: 07151/61923
utagerd@aol.com

Jürgen Hepperle
Rosenacker 36
71394 Kernen im Remstal
Tel.: 07151-480777
vorstand@seniorenrat-kernen.de

Norbert Sommer
Zum Steg 23
73635 Rudersberg
Tel. 07183/2762
norbert.sommer@km-sommer.de

Gudrun Hanel
Lessingweg 4
71549 Auenwald
Tel.: 07191/53028
gudrun.hanel@gmx.de

Manfred Wörner
Hamburger Str. 1
71522 Backnang
Tel.: 07191/3455349
woe-neckar@t-online.de

EHRENMITGLIED
Falk Dieter Widmaier
Dürerweg 30
73614 Schorndorf
Tel. 07181/64391
mfd.widmaier@arcor.de

GAST
Hans-Jörg Eckardt
Silcherstraße 6
71409 Schwaikheim
Tel.: 07195/51428
HJEckardt@web.de

www.ksr-remms-murr.de

Liebe Leserin, lieber Leser,

der Herbst beginnt und das Wetter ist auch „nemme des“ wie es mal war, besonders wenn die Tage länger werden. Und der Winter, bringt er uns mal wieder Schnee, so wie früher als ich noch Kind war? Ich bin sicher, den Einen würde es freuen, dem Anderen ginge es auf den Keks. Auf den Keks geht mir z.B. dass man schon seit August Weihnachtsdekorationen in den Schaufenstern sehen kann und Lebkuchen verkauft werden. Immer früher, immer schneller dreht sich das Konsum-Karussell. Kommen wir da noch mit, finden Sie das schön, können wir uns noch auf die bevorstehenden Festtage freuen?

Die Weihnachtsfeiertage sind ja Festtage auf die man sich schon seit Generationen besonders freut. Wir sollten uns auch wieder besonders freuen. Lassen wir uns nicht von der Hektik und vom Konsum-Trubel überrollen. Es ist nicht wichtig wie teuer das Geschenk ist, sondern ob es von Herzen kommt. Eine Geschichte die ich mal gelesen habe und die mich zu diesem Thema sehr berührte, möchte ich Ihnen nicht vorenthalten:

Ein besonderes Geschenk

Diese Geschichte begab sich vor langer Zeit, als ein Vater seine 5-jährige Tochter bestrafte, weil sie einen wertvollen Gegenstand verloren hatte. Damals hatten sie nicht viel Geld. Es war gerade Weihnachten und an Heiligabend brachte das Kind dem Vater ein Geschenk mit den Worten: „Das ist für Dich!“ Der Vater war zuerst sehr verlegen, doch dann ärgerte er sich sehr, als er sah, dass nichts in der Schachtel war. Er sprach in hartem Ton: „Weißt du denn nicht, dass wenn man schon ein Geschenk macht, auch etwas drin sein muss?“ Das Mädchen schaute ihn von unten mit Tränen in den Augen an und sprach: „Es ist etwas drin! Die Schachtel ist voll mit meinen Küssen und meiner Liebe für dich!“ Der Vater fühlte sich beschämt, ging in die Knie, umarmte sein Kind und bat es um Verzeihung. Von nun an bewahrte der Vater die Schachtel immer neben seinem Bett auf und immer, wenn es ihm nicht so gut ging, oder er Mut brauchte, öffnete er die Schachtel und nahm einen Kuss heraus. Jeder von uns hat eine Schachtel voller Küsse und Liebe von seinen Kindern, Verwandten, Freunden... Es gibt nichts Wichtigeres, was man besitzen kann!

Ich wünsche uns allen eine solche Schachtel voll mit Küssen und Liebe.

Ganz bewusst haben wir auch in diesem Jahr wieder keine sogenannte „Weihnachtsausgabe“ erstellt. Mit festli-

INHALT

- | | | | |
|----|--|----|---|
| 04 | Nachrichten aus den Stadt- und Orts-Seniorenräten | 20 | Der Adventskranz mit persönlicher Note |
| 07 | Angebote von Europa und Brüssel bis „Kleinode der Heimat“ | 21 | Für erholsamen Schlaf: Schnarchtherapie neu gedacht |
| 08 | Politik für und mit Menschen mit Behinderung | 22 | Familienbetreuerin zu sein, ist eine Herausforderung |
| 10 | Edwin Schmidt ist neuer Vorsitzender | 24 | Als Schaffer einfach eine ehrliche Haut geblieben |
| 11 | Nicht vom Kurs auf Einzelzimmerpflicht in Pflegeheimen abweichen | 26 | „Gut schwätzen – mit dem Besen in der Hand...“ |
| 12 | Seniorenfreundlicher Einkauf im Rems-Murr-Kreis | 28 | Von markanten Plakaten bis hin zu Nena-Figuren |
| 16 | Seite des Rechts: Adoption – ein Steuersparmodell? | 29 | Verbraucher 60+ Ihr gutes Recht. So schützen sie sich vor Abzocke im Alltag |
| 18 | Steuerliche Besonderheiten bei Behinderung | 30 | Hajo kocht: Ente aus dem Backofen mit Apfelrotkraut |

IMPRESSUM

Herausgeber:
Roland Schlichenmaier

Redaktion:
Jürgen Klein
Eichendorffweg 14
71554 Weissach im Tal
presseagenturjuek@gmx.de
Tel. 07191/343067
Fax 07191/343093

Anzeigen:
Josef Rodlberger
Telefon 07193 9300 41
Mobil 0160 90 65 49 30
j.rodlberger@t-online.de

ISSN 2191-009X

Titelbild:
© Jürgen Klein

Verlag:
RSW Verlag
Hölderlinstr. 13 | 71549 Auenwald
E-Mail: rs@schlichenmaier.de
Tel. 07191/1873186
www.rsw-verlag.de

Herstellung:
Timon Schlichenmaier, Hamburg
www.typowerkstatt.com

Druck:
Druckerei Henkel GmbH,
Motorstr. 36, 70499 Stuttgart

www.juhu-magazin.de

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Jürgen Klein (Weissach im Tal), RA Gabriele Häuser (Backnang), Dr. Ingo Sperl (Backnang) Hans-Jörg Haug (Althütte), Bettina Filipak (Backnang), Heinz Oelschläger (Remshalden), Dr. Steffen Balz (Backnang), Roland Schlichenmaier (Auenwald), Karl-Heinz Häußermann (Fellbach).

chen Geschichten, Bildern, Preisrätseln oder Geschenkideen möchten wir Sie verschonen. Und trotzdem ist es eine informative und unterhaltsame Ausgabe. Nehmen Sie sich einfach mal Zeit und öfter das jUHU-Magazin zur Hand. Entspannen Sie sich, gönnen Sie sich immer wieder eine Erholungsphase und lassen Sie sich schon gar nicht hetzen.

Haben Sie eine schöne Advents- und Weihnachtszeit und starten Sie gut in das Jahr 2017.– und natürlich viel Vergnügen beim Lesen.

Ihr
Roland Schlichenmaier, Herausgeber von jUHU

NACHRICHTEN AUS DEN SENIORENRÄTEN

Bewegungsparcours als Anziehungspunkt

Senioren in Beutelsbach recht aktiv

Zu Aktivitäten rief der StadtSeniorenRat (SSR) Weinstadt mehrfach in den Sommer- und Herbstmonaten die Seniorinnen und Senioren auf. Treffpunkt war der Bewegungsparcours des SSR in Weinstadt-Beutelsbach.



Durch Horst Gerhardt gab's wichtige Tipps an den Geräten.

Die Teilnehmer hatten die Möglichkeit auf einem Video zu sehen, wie die Geräte benutzt werden. Dem Übungsleiter Horst Gerhardt vom TSV Schnait war außerdem das Aufwärmen besonders wichtig. Bevor es an die Geräte ging, standen deshalb Lockerungsübungen auf dem Programm. Anschließend erfolgte die Einweisung in die Sportgeräte in recht unterhaltsamer Form mit vielen wertvollen Tipps. Die Hemmschwelle zum Mitmachen war daher schnell überwunden. Auch weniger sportliche Teilnehmer hatten viel Freude beim gemeinsamen Sport.

Alle Teilnehmer des „aktiven Sommers für Seniorinnen und Senioren“ waren begeistert und versprachen, in Zukunft auch ohne Anleitung den Parcours zu benutzen. Der SSR plant, diese Veranstaltungsreihe im kommenden Jahr fortzusetzen. ● SSR Weinstadt

Ingeburg Dobler-Maier beim SSR-Singkreis verabschiedet

SSR-Weinstadt: Carlo Frankenstein und seine Tochter Melanie folgen

Seit sechs Jahren leitete Ingeburg Dobler-Maier den Singkreis des StadtSeniorenRates Weinstadt (SSR) mit großem Erfolg. Jede „Singstunde“ lockte 40 bis 60 sangesfreudige Seniorinnen und Senioren ins Otto-Mühlschlegel-Haus nach Endersbach, um bekannte Volks- und andere Lieder zu singen.

Gesundheitliche Gründe haben Ingeburg Dobler-Maier nun zum Aufhören gezwungen. Zu ihrer Verabschiedung plauderte Alt-Oberbürgermeister Jürgen Hofer in seiner Laudatio ein bisschen aus dem „Nähkästchen“, erzählte aus alter und persönlicher Verbundenheit Episoden aus ihrem Leben und betonte: „Sie bereiteten dem Singkreis mit Ihrem Engagement und Ihrem Temperament viel Lebensfreude.“ Ingeburg Dobler-Maier meinte ob des vielen Lobs: „Jetzt isch aber gnuag Heu honda“!

Dank sprachen auch Waltraud Bühl (Vorstandssprecherin des SSR), Gerhard Friedel im Namen der Stadt, ein Mitglied des Chores und ein Bewohner des Otto-Mühlschlegel-Hauses aus. Geschenke wurden überreicht.

Vorgestellt wurden in diesem Rahmen die Nachfolger Carlo Frankenstein und seine Tochter Melanie Frankenstein, die im Wechsel die Leitung der Singstunde übernehmen. Ein gemütliches Beisammensein mit Getränken und Häppchen und mit Klavieruntermalung durch die neuen Chorleiter Carlo und Melanie Frankenstein beschloss die harmonische Feier. ● Jürgen Klein



Ingeburg Dobler-Maier am Klavier bei der Singstunde, neue Chorleiter Carlo Frankenstein und seine Tochter Melanie.

Walter Gabler in den Vorstand gewählt



Jetzt offiziell
als Kassierer im Amt:
Walter Gabler

In der Sitzung des StadtSeniorenRats Weinstadt (SSR) wurde Walter Gabler in den Vorstand des SSR gewählt. Er übernimmt dort das Amt des Kassierers, spricht: Die Finanzen, das er bereits seit 14. Juli kommissarisch ausübte. Das Vorstandsressort war seit dem Tod des seitherigen Kassierers Dietmar Kohr unbesetzt. Walter Gabler gehörte als Vertreter des DRK schon seit vielen Jahren dem StadtSeniorenRat Weinstadt an. ● SSR Weinstadt

Sicher mit dem Rollator unterwegs

Nachdem das Trainieren mit dem Rollator im vergangenen Jahr so guten Anklang gefunden hat, wiederholte der Seniorenrat Remshalden die Aktion jüngst wieder. Jedoch konnten nicht alle Anmeldungen berücksichtigt werden, man musste sich auf 25 Teilnehmer beschränken.

Beim Rollator-Training ging es darum, wie man mit der Gehhilfe alle Hürden und Hindernisse des Alltags unfallfrei meistert. Auch wurde die richtige Handhabung vermittelt, damit keine Haltungsschäden auftreten. Dazu ist natürlich Voraussetzung, dass der Rollator an den Nutzer optimal angepasst ist. Der Seniorenrat hatte zur Unterstützung auch Spezialisten geholt: Mitarbeiter eines Sanitätshauses überprüften die Rollatoren



und sorgten für die richtige Einstellung. Die Verkehrswacht hatte einen Parcours aufgebaut, in dem unter anderem das Überwinden von Bordsteinen geübt werden konnte. Auch ein Linienbus stand bereit, um das Ein- und Aussteigen zu üben und den sicheren Stand im Fahrzeug. Fachkräfte einer Physiotherapie-Praxis informierten allgemein über den Umgang mit der Gehhilfe und gaben Hinweise zur Anschaffung und Finanzierung.

Die Veranstaltung fand in dem sehr angenehmen Ambiente des Pflegeheims in Geradstetten statt. Die Heimleitung steuerte zudem Brezeln und Getränke bei.

● Heinz Oelschläger

Nicht nur das Casino lockt Gäste nach Baden-Baden

Tagesausflug des Seniorentreff Oeffingen

Einen Ausflug mit dem Bus nach Baden-Baden bietet der Seniorentreff Oeffingen am Donnerstag, 18. Mai 2017, an. Der Ort ist als Kur- und Bäderstadt sowie als Medien-, Kunst- und internationale Festspielstadt bekannt und wird zunächst zu Fuß im Rahmen einer Stadtführung Baden-Baden erkundet. Der Casinobesuch ist ebenso eingeplant wie ein Mittagessen. Am Nachmittag steht die Cistercienserinnen-Abtei Lichtenenthal mit ihrer Klosterkirche auf dem Programm. Auf der Rückfahrt wird der Tag in einem Restaurant ausklingen.

Abfahrt für diesen Ausflug ist am Donnerstag, 18. Mai, um 7 Uhr gegenüber der Bushaltestelle „Rathaus“ in Oeffingen, die Rückkehr wird gegen 20:30 Uhr sein. Die Kosten belaufen sich auf 42 Euro pro Person. Geboten wird: Reiseleitung, Fahrt im Fernreise-Omnibus, Stadtführung, Baden-Baden mit Casino, Klosterführung Lichtenenthal, Trinkgelder.

Unter der Rufnummer 0711 – 51 80 476 erteilt Roswitha Morlok-Harrer weitere Informationen. ● Roswitha Morlok-Harrer



Lehnen Sie sich ganz zurück, wir bringen Farbe, Formen, neues Glück.



Rolf Stelzle
Der Malermeister

Zauberei mit Form und Farbe

Maler Stelzle GmbH
Lange Acker 15 · 71522 Backnang
Tel. 07191/82467 · Fax 88693
www.maler-stelzle.de

„Einfach toll, ein perfektes Bad für uns alle“

PLANEN, BAUEN UND MODERNISIEREN

Ihr Bad für alle Generationen direkt vom Fachmann

EINFACH ZU...



Bohret

BAD | HEIZUNG | FLASCHNEREI

Däferstraße 5 | 71549 Auenwald
www.bohret.de | Tel. 07191 / 35 51 - 0




Geschulter Fachbetrieb Serviceplus




Wir beraten

- Senioren und behinderte Menschen über die bedarfsgerechte Veränderung der Wohnung sowie Normen und Gesetze.

Vereinbaren Sie einen Termin mit uns!



Stuttgarter Straße 66
71554 Weissach im Tal
Fon: 0 71 91 / 35 33-0
Fax: 0 71 91 / 35 33-30
www.Lutz-shk.de

SIGRIST OBERFLÄCHEN

BESCHICHTUNGSTECHNIK

Nie wieder ausrutschen!

Die farblose Beschichtung für optimale Sicherheit in **Duschen, Bädern** und auf allen nassen Böden.



Grip AntiSlip

Backnang, Tel. 07191/911248

www.sigrist-antirutsch-beschichtung.de

Parkett & Bodenbeläge

Emil Schwarz GmbH

Ausstellung über 400 qm

Parkett, Kork, Teppich, PVC

Alles aus einer Hand vom Meisterbetrieb

Rufen Sie uns an:
Telefon 07191 / 9 14 57 77
Isarstraße 3
71522 Backnang-Waldrems

info@e-schwarz-parkett.de
www.e-schwarz-parkett.de

Unsere Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 9-18 Uhr und Sa. 9-14 Uhr

Natürliche Fußböden zum Wohlfühlen

- Pflegefrei-, Gesund-, Flüsterparkett
- Holzboden färben
- Parkettböden für Bäder
- Parkett verlegen, schleifen, versiegeln und renovieren
- Holztreppe renovieren
- Verwendung hochwertiger, umweltfreundlicher Lacke + Öle
- Parkettpflegemittel




Angebote von Europa und Brüssel bis „Kleinode der Heimat“

Engagierter Seniorenrat von Remshalden bewältigt ein großes Aufgabengebiet

Seit 2009 gibt es den Seniorenrat Remshalden (SRR), der eine Einrichtung der Gemeindeverwaltung Remshalden ist. Der Seniorenrat besteht derzeit aus vier Vorständen und 25 weiteren Mitgliedern, die größtenteils von Vereinen sowie Organisationen benannt wurden. Dadurch soll eine stärkere Vernetzung und Koordinierung aller örtlichen Vereine und Organisationen erreicht werden, die in der Seniorenarbeit tätig sind.

Nachfolgend werden einige Aktionen aufgeführt, die der SRR veranlasst oder ausgerichtet hat. Beispielsweise eine dreitägige Busreise nach Brüssel, an der 50 interessierte Bürger teilnahmen. Neben Stadt-Besichtigungen in Brüssel und Brügge waren wir auch Gäste bei der EU, betreut vom FDP-Abgeordneten Michael Theurer. Die Herausgabe und Aktualisierung der Broschüre „Senior aktiv“ mit Vorsorgemappe. Eine Zertifizierung von Geschäften und Gaststätten mit dem Ziel seniorengerechter Gestaltung. Verschiedene Veranstaltungen mit Fachleuten aus Geschäften und der Polizei: Verkehrsübung mit PKW, Info und Probefahrten mit E-Bikes, Training mit dem Rollator, Übungen an den Automaten der VVS. Verschiedene Theateraufführungen zum Thema „Oma ich brauch Geld“, „Der ungeliebte Gast“ und „Der alte König in seinem Exil“. Hinzu kamen wechselnde Vorträge über interessante Themen für Senioren.

Zur Materie „Mehrgenerationenkonzept“ hat der SRR mehrere Einrichtungen besichtigt. An der Planung der Remstalgartenschau wurde sich ebenfalls beteiligt. Die Organisation einer Infobörse im Rathaus, bei der alle Vereine und Organisatoren der Gemeinde die Gelegenheit hatten sich mit Infoständen zu präsentieren, fand großen Anklang. Wichtig war ebenfalls Ausbildung eines Vorstandmitgliedes zum Wohnberater und die gemeinsamen Besuche verschiedener Musterwohnungen.

Auf großes Interesse stößt immer wieder die Ausflugserie „Kleinode der Heimat“, die öffentlich beschrieben wird. Um einen Eindruck dieser Serie zu vermitteln, nachfolgend auszugsweise der Bericht über

den letzten Ausflug: Trotz schlechter Witterung machten sich 19 Teilnehmer auf den Weg, um altes Handwerk im Neidlinger Tal kennen zu lernen. Am Wanderparkplatz in Neidlingen wartete die Führerin Hildegard Drexler, die von der überm Dorf liegenden Burgruine Reußenstein, dem Wasserfall der Lindach und einem Riesen, dem seine Höhle zu eng wurde, erzählte. Es sei überhaupt eine einzigartige Kulturlandschaft im Biosphären- und Vogelschutzgebiet. Streuobstwiesen mit ganz vielen Kirschenbäumen prägen die Landschaft. Am Mühlkanal entlang kam die Gruppe zu der Getreidemühle von Konrad-Widerholt aus dem Jahre 1652. Das überschlängliche Wasserrad aus 1888 mit dem Getriebe und der Mühle sind heute noch in Betrieb. Dann ging es zu einer ganz anderen Mühle, einer Kugelmühle, und zwar einer der zwei einzigen in Deutschland. Hier wird der Jura-Marmor der Schwäbischen Alb mit Wasserkraft zu Kugeln und Murmeln gerollt, wie es von Hand in dieser Präzision nicht möglich wäre. Die Kollerrollgänge mit dem darüber liegenden Wasserrad als Antrieb liegen direkt in der Lindach mit entsprechenden Zuführungsrinnen. Weiter ging's zu dem Klavierbauer Daniel Blankenhorn, der an einem Modell sehr anschaulich die Funktion des Instrumentes erläuterte. Auch die Entwicklungsgeschichte des Klaviers war ein Thema und rundete die Wanderschaft ab. Solche abwechslungsreichen Ausflüge sind eine Bereicherung im Programm des Seniorenrats Remshalden.

● Heinz Oelschläger

„Wir sind zufrieden, wenn Sie zufrieden sind“



HESELSCHWERDT HANDWERKSGRUPPE

Wir sind das richtige Team wenn Sie emeuern, renovieren oder komplett sanieren wollen.

HESELSCHWERDT HANDWERKSGRUPPE
Eschenweg 36 · 71364 Winnenden · Tel.: 07195-2094747

Politik für und mit Menschen mit Behinderung

Angelika Bochnig vom Seniorenrat Winnenden zeigte ihr Engagement in Berlin

Großen Anklang fand jüngst die Veranstaltung Politik für und mit Menschen mit Behinderung in Berlin. Aus jedem Wahlkreis konnte eine Person benannt werden, die sich für die Belange behinderter Menschen engagiert und interessiert an der Politik ist.

Die Einladung der CDU nahm Angelika Bochnig vom Seniorenrat Winnenden an, reiste mit Assistenz in die Bundeshauptstadt und nahm an der Veranstaltung im Plenarbereich des Paul-Löbe-Hauses, dem Haus der Ausschüsse des Deutschen Bundestages, teil. Vorne auf der Bühne stand ein Gebärdendolmetscher, der die Worte der Redner in Gesten übersetzt, damit auch gehörlose Zuhörer der Diskussion folgen konnten. Gleichzeitig lief der Text der Vortragenden für alle sichtbar auf einem Großbildschirm in einfacher Sprache.

Über 100 Menschen, mit körperlichen oder geistigen Einschränkungen sowie Beauftragte und Sprecher von Organisationen, waren dabei. In der Diskussion stellten sich die behindertenpolitischen Sprecher der Bundestagsfraktionen den Fragen aus dem Plenum. Dabei gibt es zahlreiche kritische Anmerkungen. Viele machten auf die alltäglichen Probleme von Menschen mit Behinderungen aufmerksam. „Jeder Bahnhof sollte barrierefrei sein“, merkt einer der Teilnehmer an. Eine junge Mutter schildert die Probleme ihres kleinen Sohnes, der im Rollstuhl sitzt und später Begleitung im Alltag brauchen wird.

Dabei klingt die Aussage „es ist keine Umsetzung von Wünschen, sondern eine Realisierung von Menschenrechten“ noch lange nach.

Angelika Bochnig (60) lebt in Winnenden und ist seit sieben Jahren auf den Rollstuhl angewiesen. Als Privatperson verfolgt sie Interessen bezüglich der Barrierefreiheit in der Stadt und kämpft für die gesetzliche Regelung von Betreuten Wohnformen. Zudem ist sie



Meldete sich auch in Berlin zu Wort: Angelika Bochnig vom Seniorenrat Winnenden.

Teil vom Seniorenrat der Stadt Winnenden und hat in diesem Rahmen die Aufgaben der Behindertenbeauftragten eingenommen. Sie arbeitet in verschiedenen Arbeitsgemeinschaften, wie beispielsweise dem Arbeitskreis für Behinderte und in der Mobilität eingeschränkte Menschen, mit.

2012 fand die Veranstaltung zum ersten Mal statt. 280 Vertreter von Interessengruppen von Menschen mit Behinderungen und auch Betroffene trafen sich damals in zwölf Arbeitsgruppen und diskutierten über das Thema Inklusion. Dabei sind zahlreiche Empfehlungen an die Politik ausgesprochen worden, mit denen Verbesserungen der Situation von Menschen mit Behinderung herbeigeführt werden sollten.

Nun, vier Jahre später, stand besonders das neue Teilhabegesetz zur Debatte. Inwieweit die Anregungen der Teilnehmer dieser Veranstaltung nun aufgenommen und bei der weiteren Änderung mit einbezogen wird, bleibt offen.

Der Hintergrund: Das Gesetz zur Stärkung der Teilhabe und Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderungen, auch Bundesteilhabegesetz oder nur Teilhabegesetz, ist ein geplantes Reformwerk für eine

zeitgemäße Gestaltung, höhere Effizienz sowie bessere Nutzerorientierung und Zugänglichkeit (gemeint ist die Barrierefreiheit der deutschen Eingliederungshilfe, auch im Hinblick auf die UN-Behindertenrechtskonvention).

Schwerpunkt des Gesetzes ist die Neufassung des Neunten Buches Sozialgesetzbuch (SGB IX) – Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen. Eine wesentliche Änderung hier: Die Eingliederungshilfe wird aus dem „Fürsorgesystem“ der Sozialhilfe herausgeführt und in das neu gefasste SGB IX integriert. Fachleistungen der Eingliederungshilfe sollen künftig klar von den Leistungen zum Lebensunterhalt getrennt und finanziert werden. Mit der Erhöhung der Vermögensfreibeträge und der Befreiung der Ehe- und Lebenspartner aus der Finanzierungspflicht soll es künftig möglich sein, deutlich mehr vom eigenen Einkommen zu behalten, so die Regierung.

Über den Gesetzentwurf hat der Bundestag im September diesen Jahres in erster Lesung beraten. ● pm



Zeigten in der Bundeshauptstadt Flagge für ihre Interessen: Menschen mit Behinderungen

Betreute und begleitete Reisen speziell für die Generation 55+

Juni 2017



22.-26.6. **Sonniges Südtirol mit Verona** ab 489,- €

Juli 2017



6.-13.7. **Blütenzauber auf Madeira** ab 954,- €

August 2017



19.8. **Fulda mit Musical »Der Medicus«** 109,- €

September 2017



10.-17.9. **Wander-Wein-Wellness Fahrt Slowenien** ab 958,- €

Reiseprospekte senden wir Ihnen unverbindlich zu. Änderungen vorbehalten.



Amigos Reisen Roland Schlichenmaier e.K.
Hölderlinstraße 13 | 71549 Auenwald
Tel. 07191.1873186 | rs@schlichenmaier.de | www.amigos-reisen.de

Edwin Schmidt ist neuer Vorsitzender

Beim Stadt seniorenrat Fellbach schied Cäcilie Brüggling nach elf Jahren aus

Neben den Wahlen stand bei der Mitgliederversammlung des Stadt seniorenrat Fellbach ein Gesundheitsvortrag im Mittelpunkt. Dabei stellte der Rat die Weichen für die Zukunft: Edwin Schmidt löst Cäcilie Brüggling nach elf Jahren als Vorsitzende an der Spitze ab.

Zunächst gab die scheidende Vorsitzende Brüggling einen kurzen Überblick über die Arbeit des Stadt seniorenrat im Rahmen der Versammlung im Treffpunkt Mozartstraße. Gefragt sind die jährlichen Schulungen für Senioren am DB-Fahrkartenautomat. Großen Zuspruch und beliebt ist das Rollator-Training in Zusammenarbeit mit der Verkehrswacht, einem Sanitätshaus und einem Busunternehmen. Das Theaterstück „Der

ungebetene Gast“ im Dietrich-Bonhoeffer-Haus war ein Highlight. Hier die Vorgehensweise bei Einbruch und Computerkriminalität erläuterte und ebenso anschaulich wie unterhaltsam darstellte, wie gerade ältere Menschen sich gegen diese Delikte schützen können.

Die Stadtverwaltung ist in der Seniorenarbeit sehr bemüht und hat ein offenes Ohr für die Vorschläge des Seniorenrates, stellte Cäcilie Brüggling heraus. Dass dieses Wohlwollen auf Gegenseitigkeit beruht, betonte der 1. Bürgermeister Günter Geyer in seinem Grußwort.

Bei den Wahlen gab's einen Führungswechsel. Edwin Schmidt löst Cäcilie Brüggling nach elf Jahren als neuer Vorsitzender ab. Als zweiter Vorsitzender wurde Karl-Heinz Häußermann bestätigt. Juliane Häußermann bleibt als Geschäftsführerin in der Führungsriege. Zum erweiterten Vorstand gehören Heinz Weber, Sigrun Lutz, Marliese Gackstatter und Cäcilie Brüggling. Kassenprüfer sind Hildegard Bürkle und Katharina Pfisterer. Als ständige Berater fungieren Aagata Ilmurzynska, Siegfried Okker, Martin Richter und Inge Utess-Sulan. Das ausscheidende Vorstandsmitglied Heinz Bartelmess erhielt ein Geschenk.

Auf großes Interesse stieß das Referat mit dem Thema „Rückenschmerzen Migräne, Tennisarm, Tinnitus, Fersensporn, Hautausschlag, Kalkschulter, Gelenkschmerzen und Atemnot“ von der psychologischen Beraterin Marion Gerster. Jede Krankheit spiegelt das Bild der eigenen Seele im Körper wieder. Fazit: Hinter körperlichen Schmerzen stecken oft Emotionen wie zum Beispiel Trauer, Wut und Angst – die nicht angenommen wurden.

Wer negative Energien (Emotionen) jedoch unterdrückt, produziert Spannung und Druck auf seinen Körper und fördert damit das Auftreten von Krankheiten. ● Karl-Heinz Häußermann

SPD und Landesseniorenrat einig: Nicht vom Kurs auf Einzelzimmerpflicht in Pflegeheimen abweichen

MdL Sabine Wölfle und MdL Rainer Hinderer: „Recht auf Privatsphäre in der Pflege ist eine Frage der Menschenwürde“

Die SPD-Landtagsfraktion und der Landesseniorenrat haben die Landesregierung nachdrücklich aufgefordert, nicht vom Kurs zur Einzelzimmerpflicht in Pflegeheimen abzuweichen. SPD-Fraktionsvize Sabine Wölfle und der Vorsitzende des Landesseniorenrates Roland Sing sprachen sich vehement dafür aus, die bestehenden Übergangsregelungen hinsichtlich der Pflicht zu Einzelzimmern in Heimen nicht mehr zu verändern.

„Sowohl die Übergangsfristen als auch die Ausnahmen sind in der geltenden Landesheimbauverordnung ausreichend bedacht. Die Pflege ist von den Menschen her zu denken und zu organisieren“, betonte Sing. Wölfle und Hinderer hatten sich mit der Spitze des Landesseniorenrates zu einem politischen Meinungsaustausch getroffen.

Die beiden SPD-Politiker kritisierten, dass Grün-Schwarz im Koalitionsvertrag die Tür zum Abweichen von dem einmal vereinbarten Qualitätsziel wieder ge-

öffnet hätten. Auch in der Plenardebatte am Mittwoch (12.10.2016) zum SPD-Antrag „Standards und Schutznormen in Heimen nicht zur Disposition stellen“ seien Töne in Richtung Aufweichen der Vorgaben angeschlagen worden. „Für uns ist es eine Frage der Menschenwürde, ob pflegebedürftigen Menschen auch am Ende ihres Lebens noch das Recht auf Privatsphäre zugesprochen wird oder nicht“, so Wölfle und Hinderer. Zustimmung erhielten sie dabei auch vom Vize des Landesseniorenrates Karl-Otto Völker.

Die geltende Landesheimbauverordnung schreibt vor, dass für alle Heimbewohnerinnen und -bewohner ein Einzelzimmer zur Verfügung stehen muss. Noch bestehende Doppelzimmer müssen bis 2019 und in Ausnahmefällen bis 2034 durch Um- oder Neubau in Einzelzimmer umgestaltet werden. Selbstverständlich dürfen aber auch künftig Paare auf eigenen Wunsch ihre Zimmer gemeinsam nutzen. Und auch besondere Pflegekonzepte – etwa bei Demenzkranken – verpflichten die Heime nicht zu Einzelzimmern. Die grün-schwarze Koalition hatte vereinbart, diese Regel „zu überprüfen“ und dabei auch „die Situation der Träger zu beachten“. ● pm

Schimmelbefall

in den eigenen vier Wänden
gefährdet Ihre Gesundheit

TÜV zertifizierter
Schimmel-Sanierungsbetrieb

- Befallanalyse
- Sanierung
- Vorbeugung
- Raumpflege

Wir sind seit
über 25 Jahren
für Sie da!

Malermeister

BELZ



71397 Leutenbach
Tel. 07195/68621
www.malermeister-belz.de



Paulinenlädle
Industriestraße 17
Backnang



Angebote:

- Korbwaren
- Holzspielzeug
- Paulinenhoferzeugnisse
Wein, Dosenwurst u.a.

Öffnungszeiten:
Mo. – Do. 8–16 Uhr
Fr. 8–15 Uhr
Tel.: 07191/183183



Tanz mit Gerhard

Mittwoch ab 15 Uhr

Bitte beachten!
Ab 2017 Dienstag
ab 15 Uhr Tanz
Montags geöffnet
Mittwoch und Donnerstag
geschlossen

Familie Haug mit Team

Backnanger Str. 19
71566 Althütte - Lutzenberg
Tel.: 07183 / 42373

großer Parkplatz und
Bushaltestelle direkt am Haus.

SENIOREN- FREUNDLICHER SERVICE IM REMS-MURR-KREIS

**IHRE ANZEIGE
HIER
ZU SONDERKONDITIONEN.
TEL. 0 71 93 / 93 00 41**

Fühlen Sie sich bei
UNS
wie
ZUHAUSE.

ENTSPANNUNG IST DIE WICHTIGSTE VORAUSSETZUNG FÜR EINEN ERLEBNISREICHEN EINKAUF. FÜHLEN SIE SICH IN UNSEREM SCHUHHAUS WIE ZUHAUSE. SEIEN SIE UNSER GAST!

Schaal
Fachgeschäft für bequeme Schuhe
71522 Backnang · Eugen-Adolf-Str. 1
Telefon 0 71 91 / 6 51 01 · Fax 0 71 91 / 6 94 59
kostenlose Parkplätze direkt am Haus

WIRKUNG OHNE NEBENWIRKUNG

Wenn Sie auf Pharmazie keine Lust haben bieten wir Ihnen Hilfen für viele Probleme ohne belastende Nebenwirkungen. Wir beraten Sie gerne.

Frank Schaal

Seniorenfreundlicher Service®
Seniorenbeirat der Stadt Backnang
in Zusammenarbeit mit
BDS-Gewerbeverein Backnang und
STADTMARKETING

**SANITÄTSGESCHÄFT
SCHAAAL** GMBH
Eugen-Adolf-Str. 1 · 71522 Backnang
Telefon 0 71 91 / 9 04 69-0 · Telefax 0 71 91 / 6 94 59



Kostenlose Rückenvermessung

für das richtige Bett

BettenViel
...und Sie schlafen gesund!
200 Jahre
73614 Schorndorf
Gottlieb-Daimler-Str. 22

BARRIEREFREIE KÜCHENLÖSUNGEN

Ihr Küchenfachgeschäft mit über 25-jähriger Erfahrung in **BERATUNG, PLANUNG UND AUSFÜHRUNG.**

Küche & Design

Adenauerplatz 3+4 · 71522 Backnang
Tel. 07191 3331-0
www.kd-backnang.de

Johannes-Apotheke
Thomas Förster
Burgplatz 3, 71522 Backnang
Telefon (0 71 91) 6 85 08
www.johannes-apotheke.eu

Apotheke im Gesundheitszentrum
Thomas Förster
Karl-Krische-Straße 4
71522 Backnang
Telefon (0 71 91) 343 100

württembergische
Seit 1960
Eblen GmbH
Ihr Versicherungspartner

Büro: Burgplatz 8 · 71522 Backnang
Tel.: 07191 / 95 67-0 · Fax: 95 67-10
E-Mail: eblen.gmbh@wuerttembergische.de

BRÜCKEN APOTHEKE

A. Gerlach
Sulzbacher Straße 21 · 71522 Backnang
Tel. 0 71 91 / 6 51 33 · Fax 0 71 91 / 97 98 13

Umzug
Sankt Moritz oder Zell am See ...

... wir bringen Sie hin.

Trostel
Umzug · Spedition · Lagerung

A. Trostel
Umzugslogistik GmbH
Mühlgrund 8
71522 Backnang
Tel. 07191 3200-0
www.trostel.eu

ZIEGER
Praxis für Ergotherapie

25 Jahre Erfahrung

- Qualifizierte Kinderbehandlungen
- SI-Therapeut zertifiziert
- Bobath-Therapie
- Handtherapie
- Schmerztherapie
- Hirnleistungstraining
- Alltagstraining
- Schlucktherapie
- Hausbesuche

Schorndorf · Schlichtener Str. 105
Telefon (07181) 22167
E-Mail: info@ergoschorndorf.de
Internet: www.ergoschorndorf.de

Zertifizierte Bobath-Therapeuten, Handspezialisten, Schmerztherapeuten und Kindertherapeuten

Brillantes Hören. Kaum zu sehen.

Jetzt einer von 500 Testhörern für die neuesten Siemens und Signia Im-Ohr-Hörgeräte bei den HÖREX HörExperten werden.

HÖREX
Ihre HörExperten
Mitglied der Leistungsgemeinschaft

Mit freundlicher Unterstützung

signia
Life sounds brilliant.

SIEMENS
Hörsysteme

signia-hoergeraete.de/hoerex

ERFÜLLT MIT LEBEN  **Die Zieglerschen**

Unsere Einrichtungen im Rems-Murr-Kreis

- Evangelisches Marienstift Schorndorf
- Karlsstift Schorndorf
- Seniorenzentrum Plüderhausen

WWW.ZIEGLERSCHE.DE

24-Std.- Pflege: Daheim statt Heim

m. deutschsprach. Betreuerinnen
kostenfreie Beratung über
Senioren Service Rems-Murr
Tel. 07191/9337080 Hr.Raum



**Umzüge Nah & Fern
Haushaltsauflösungen**

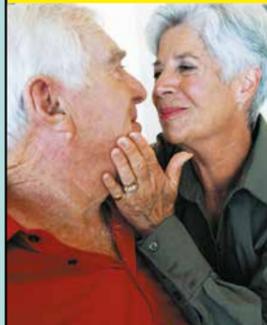
Entrümpelungen, Seniorenzüge,
Einlagerungen in einer Halle



Nationale/Internationale
Transporte und
Qualitätsumzüge
K.F.-Goerdeler-Str. 6
71522 Backnang
☎ 0 71 91 / 34 37 36

www.transportjoker.de

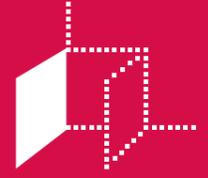
Leben Sie. Wir kümmern uns um Ihr Zuhause.



- Malerarbeiten und Raumgestaltung
- Lieferung und Verarbeitung von Tapeten und Bodenbelägen aller Art
- Auf Wunsch Komplettservice mit »Möbelrücken« inkl. Ein- und Ausräumen und Schlussreinigung
- Senioren- und behindertengerechte Umbauten
- Persönliche Betreuung durch den Meister
- Langjährige Erfahrung

Fassadenrenovierung. Innenausbau. Schimmelsanierung.

Geschulter Fachbetrieb  **Service plus**
Rems-Murr-Kreis



AUSBAU + FASSADE LOCHER

IHR ZUVERLÄSSIGER FACHBETRIEB: WIR BERATEN SIE GERNE
Jan-Michael Locher | Stuckateurmeister | Gutenbergstraße 8 | 71549 Auenwald | Tel. (07191) 90 61 97 | www.ausbau-fassade-locher.de

Gebrauchtwaren aller Art

- Entrümpelungen
- Haushaltsauflösungen
- Teppichentfernung
- Demontagen
- Holzmontagen
- II.-Wahl-Möbel
- Küchen- & Kleinumzüge
- An- & Verkauf



Kühnle GmbH
Heinkelstraße 32
71384 Weinstadt-Beutelsbach
Telefon (0 71 51) 60 95 27
Telefax (0 71 51) 99 68 22
www.rumpelkammer.de

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 10.00 - 19.00 Uhr, Samstag 9.00 - 16.00 Uhr

Ihr Malermeister
FARB- GESTALTUNG HAUTSCHUTZ

sehr gut 
Innungsfachbetrieb
ausgezeichnet vom Kunden
neutral überwacht

Geschulter Fachbetrieb  **Service plus**



**Ihr Maler
Oliver Eckstein**

Sulzbacher Straße 92 • 71522 Backnang
Tel. 07191/23268 • E-Mail info@eckstein-maler.de **Qualität aus Prinzip!**

Pflegeheim | Tagespflege | Betreutes Wohnen



Dem Menschen ganz nah - gut betreut wohnen

Individuelle Betreuung - Ein Zuhause zum Wohlfühlen
Selbstbestimmtes Wohnen mit Sicherheit

Erich Schumm Stiftung · Fornsbacher Straße 32-36
71540 Murrhardt · Telefon 0 71 92 - 92 26 - 0
info@schumm-stift.de · www.schumm-stift.de



DRK-Kreisverband Rems-Murr e. V.  **Deutsches Rotes Kreuz**

Hausnotruf. Lange gut leben.

Infos bundesweit: **08000 365 000**



„Da sind wir uns einig“
Meine Mutter will ihre Unabhängigkeit,
ich will ihre Sicherheit.

DRK-Kreisverband Rems-Murr e. V.
Henri-Dunant-Str. 1 · 71334 Waiblingen mathias.kress@drk-remm-murr.de
Tel. 07151 / 2002-25 oder -27 www.drk-remm-murr.de

Praktisch unsichtbar.

Die neuen Im-Ohr-Hörgeräte Silk zählen zu den kleinsten der Welt: Nahezu unsichtbar sitzen sie im Gehörgang und sind somit absolut diskret. Trotz ihrer geringen Größe verfügen sie mit SpeechMaster über eine Funktion, mit der die Höranstrengung signifikant reduziert und ein besonders angenehmes Hörerlebnis erzeugt wird. Die Hörgeräte können sofort anprobiert und auf Ihr Gehör abgestimmt werden, sodass Sie sie einfach gleich mitnehmen können! Dank ihrer weichen Silikonauflagen und der ausgeklügelten Gehäuseform passen sie praktisch in jedes Ohr, das für Im-Ohr-Hörgeräte geeignet ist. Informationen zum Testhören erhalten Sie unter www.signia-hoergeraete.de/hoerex.

Sie wollen die Hörgeräte kostenlos und unverbindlich Probe tragen?
Dann nehmen Sie bis zum 31.12.2016 Kontakt mit uns auf:

Die HÖRINSEL
MODERNE HÖRSYSTEME LÄRMSCHUTZ

Marktstraße 1
71522 Backnang
Tel.: 0 71 91 / 73 39 79
www.augenoase.de

WERNER'S TAXI & MIETWAGEN
INHABER: W. DZIECIOL
Tel. (07191) 1655

Taxi & Mietwagen

- zur Personenbeförderung
- Krankenfahrten/sitzend
- Reha-, Arzt- und Besorgungsfahrten
- Bahn- und Flughafentransfer
- Vorbestellungen

Backnang **07191-1655**
www.werners-taxi.de

Adoption – ein Steuersparmodell?

Die Übertragung von Vermögenswerten durch Schenkung oder von Todes wegen unterliegt der Schenkungs- und Erbschaftssteuer.

Erfolgt die Vermögensübertragung auf den Ehegatten, Kinder oder andere Abkömmlinge können Freibeträge genutzt werden. Bei Kindern derzeit 400.000,00 €.

Übertragen aber kinderlose Vermögen auf Personen, die entfernt oder gar nicht verwandt sind, beträgt der Freibetrag lediglich 20.000,00 €. Zudem fallen auf die den Freibetrag übersteigende Vermögenswerte zumindest Steuern i.H.v. 30 % des überschießenden Betrages an.

Da die Zuwendung ohnehin an Personen erfolgt, die regelmäßig dem Schenker oder Erblasser nahestehen, wird immer wieder empfohlen, den Begünstigten zu adoptieren. Er erlangt dadurch die rechtliche Stellung eines Kindes und damit auch die entsprechenden steuerlichen Vorteile bei Schenkungen und Erbschaften.

Doch ist eine Adoption ohne weiteres möglich? Das Bürgerliche Gesetzbuch, welches die Annahme als Kind regelt, unterscheidet zunächst zwischen der Minderjährigenadoption und der Annahme eines Volljährigen. Sowohl die Voraussetzungen als auch die Folgen können unterschiedlich sein.

§ 1767 BGB bestimmt, dass ein Volljähriger als Kind nur dann angenommen werden kann, wenn die Annah-



me „sittlich gerechtfertigt“ ist. Dies ist insbesondere dann anzunehmen, wenn zwischen dem Annehmenden und dem Anzunehmenden ein Eltern-Kind-Verhältnis bereits entstanden ist.

Die Annahme eines Volljährigen wird auf Antrag vom Familiengericht ausgesprochen. Das Gericht prüft in jedem Einzelfall, ob die Annahme im Sinne des Gesetzes sittlich gerechtfertigt ist.

Es ist deshalb in jedem Adoptionsverfahren detailliert darzulegen, in welchem persönlichen Verhältnis der Annehmende zu dem Volljährigen steht, der adoptiert werden soll.

Auch werden – soweit diese noch leben – die Eltern des potentiellen Adoptivkindes an diesem Verfahren beteiligt und angehört.

Damit das Gericht die Adoption für zulässig erachtet, ist es nicht ausreichend, dass ein enges freundschaftliches Verhältnis besteht. Ebenso wenig ist ausreichend, wenn das zu adoptierende Kind die zukünftigen Adoptiveltern bereits versorgt und betreut.

In der Regel wird das Gericht prüfen, wie das Verhältnis des zu adoptierenden Kindes zu seinen leiblichen Eltern ist. Ist dieses Verhältnis nicht völlig zerrüttet, argumentieren die Gerichte dahingehend, dass neben dem Eltern-Kind-Verhältnis zwischen den leiblich Verwandten ein weiteres Eltern-Kind-Verhältnis zum Adoptionswilligen nicht bestehen könne. Der Adoptionsantrag wird abgelehnt.

Selbst wenn sich alle Beteiligten einig sind, ist es also nicht so, dass das Adoptionsverfahren in jedem Fall erfolgreich abgeschlossen werden kann.



Herbert Bailer
Zivilrecht
Handels-/Gesellschaftsrecht
Verkehrsrecht
Erbrecht

Petra Bonse
Arbeitsrecht
Mietrecht /WEG
Familienrecht
Baurecht

Gabriele Häuser
Erbrecht
Familienrecht

**Herbert Bailer & Petra Bonse
& Gabriele Häuser
Rechtsanwälte**

Am Schillerplatz 11
71522 Backnang

T 07191 - 8134
8135
F 07191 - 71051
W bailer-bonse-haeuser.de
M 071918134@t-online.de

Sie haben häufiger Recht als Sie denken!

**Herbert Bailer
& Petra Bonse
Gabriele Häuser
Rechtsanwälte**

Das Ziel mit der Adoption Schenkungs- und Erbschaftssteuern zu vermeiden oder zu verringern, ist freilich kein anerkanntes Motiv.

Bevor an eine Adoption gedacht wird, sollte auch die rechtliche Wirkung derselben eingehend bedacht werden.

Wird ein Volljähriger adoptiert, wirkt sich die Adoption zunächst nicht auf die Verwandten des Annehmenden aus. Das Adoptivkind ist also nach der Adoption beispielsweise nicht der Neffe des Bruders des Annehmenden.

Das Verwandtschaftsverhältnis des Adoptivkindes zu seiner Ursprungsfamilie bleibt erhalten. Es bleibt also mit seinen leiblichen Eltern weiterhin verwandt und damit auch gegenüber seinen leiblichen Eltern erbberechtigt.

Für die Annehmenden ist zu beachten, dass das Adoptivkind ein Erbrecht gegenüber seinen Adoptiveltern hat. Dies bedeutet, dass eine später evtl. notwendig werdende Enterbung auch unerwünschte Pflichtteilsansprüche nach sich ziehen kann, wenn insoweit keine vertragliche Vorsorge getroffen wurde.

Da durch die Adoption rechtlich ein Eltern-Kind-Verhältnis entsteht, bestehen selbstverständlich auch wechselseitige Unterhaltspflichten. Auch dies sollte in die Abwägung, ob eine Adoption angestrebt wird, einbezogen werden. In Fällen, in denen ernstlich eine Adoption ins Auge gefasst wird, sollte deshalb zunächst abgeklärt werden, ob ein Adoptionsverfahren überhaupt Erfolgsaussichten hat und welche rechtlichen Auswirkungen die beabsichtigte Adoption auf die Adoptiveltern und deren Verwandtschaft einerseits und auf das Adoptivkind und dessen leibliche Verwandtschaft andererseits haben wird.

Da im Adoptionsverfahren auch eine Vielzahl von Un-

terlagen, etwa notariell beurkundete Annahme und Einwilligungserklärungen, polizeiliche Führungszeugnisse etc. vorgelegt werden müssen, ist frühzeitig fachkundiger Rat einzuholen. ● *Gabriele Häuser, Rechtsanwältin, Fachanwältin für Erbrecht, Fachanwältin für Familienrecht*



Altenpflege-Direkt.de
24-Std-Pflege aus einer Hand

24-Std-Pflege bei Ihnen zu Hause
Erfahrene, liebevolle und deutschsprachige Pflegekräfte aus Ungarn und Serbien

- ☑ echte Alternative zum Heimplatz
- ☑ garantiert 100% legal
- ☑ langjährige Erfahrung
- ☑ Ansprechpartner im Rems-Murr-Kreis

Unverbindliche Testwochen!
Weitere Infos unter: 07191/22 86 806

Weissach im Tal
Viehhaus 24 · www.altenpflege-direkt.de

Wir helfen Ihnen bei Atemproblemen, Allergien, Erkältungen und Hautproblemen.

Entspannung für Körper, Geist und Seele!

Salz-Vital-Zentrum Miller
Salz ein Heilmittel ohne Nebenwirkungen
NEU: Stuttgarter Str. 26 | 71522 Backnang
Tel. 0 71 91/344 09 69 | www.salz-vital-miller.de

Geschenkgutscheine erhältlich!

Reinigung | Hausmeister | Begleitservice

Machen Sie's sich bequem - wir machen den Rest

Wohnungsreinigung | Gartenarbeiten
Kleinreparaturen | Begleitung zum Arzt,
Amt oder zum Spaziergang

Fornbacher Straße 32-36 · 71540 Murrhardt
Telefon 0 71 92 - 92 26 -0
info@schumm-service.de · www.schumm-service.de





Bauen & Modernisieren
Fachhandel



Profi-Fachmarkt



Große Wohnausstellung
für Innen und Außen



Neu: Holzfachhandel



Neu: Farben &
Farbmischanlage



Neu: Parkett & Laminat

Feucht Baustoffe-Fliesen GmbH

Qualität durch Tradition - Vorsprung durch Innovation



www.feucht24.de

Verwaltung und Ausstellung:
Bertha-Benz-Str. 1
71522 Backnang
Tel.: 07191/807-0
Fax: 07191/807-25

Fliesenausstellung Ludwigsburg:
In der Bädergalerie der Firma Lotter
Waldäcker 15
71631 Ludwigsburg
Tel.: 07141/406-787
info@feucht24.de

Steuerliche Besonderheiten bei Behinderung

Viele Menschen müssen mit körperlichen oder geistigen Beeinträchtigungen leben. Durch die Behinderung entstehen oft finanzielle Belastungen, die sich nicht immer beseitigen aber oft mindern lassen. Auch das Steuerrecht birgt einige Sparmöglichkeiten. Der Lohn- und Einkommensteuer Hilfe-Ring Deutschland e.V. (Steuerring) gibt Ihnen einen Überblick über die wichtigsten Steuervergünstigungen.



Bettina Filipiak

Der Pauschbetrag ist immer ein Jahresbetrag. Ändert sich der GdB im Laufe des Jahres gilt stets der höhere Pauschbetrag. Neben dem GdB gibt es noch die sogenannten Merkzeichen, auch Nachteilsausgleiche genannt. Bei dem Merkzeichen H (hilflos) und Bl (blind) erhöht sich der Pauschbetrag auf 3.700 Euro.

Wichtig: Steht der Pauschbetrag einem steuerlich zu berücksichtigenden Kind zu und es nimmt ihn nicht selbst in Anspruch, dürfen die Eltern den Pauschbetrag in ihrer Steuererklärung beantragen.

AUSSERGEWÖHNLICHE BELASTUNGEN

ALLGEMEINER ART

Anstelle des Pauschbetrages können die behinderungsbedingten Aufwendungen auch als außergewöhnliche Belastungen allgemeiner Art berücksichtigt werden. Nachteil: Das Finanzamt kürzt die Gesamtaufwendungen um eine zumutbare Belastung. Diese richtet sich nach dem Einkommen, dem Familienstand und der Zahl der Kinder. Welche Lösung besser ist, muss im Einzelfall errechnet werden.

Neben dem Pauschbetrag für behinderte Menschen sind Krankheitskosten – unter Berücksichtigung der zumutbaren Belastung – zusätzlich abzugsfähig. Hierzu gehören z.B. Medikamente, Rechnungen von Ärzten oder Heilpraktikern, Brillen, Zahnarztrechnungen, Zuzahlungen im Krankenhaus oder für physikalische Therapie. Erforderlich ist eine ärztliche Verordnung (Rezept). Ausnahme: Ein Arzt verordnet Ihnen als Dauertherapie ein nichtverschreibungspflichtiges Medikament, das Sie aber grundsätzlich in der Apotheke selbst kaufen.

Bei einem GdB von 70 und dem Merkzeichen G oder einem GdB von mindestens 80 können auch Aufwendungen für Privatfahrten mit dem PKW bis zu einer Höchstgrenze von 3.000 Kilometer pro Jahr angesetzt werden. Mit den Merkzeichen aG, Bl oder H steigt die Höchstgrenze auf bis zu 15.000 Kilometer – allerdings ist dann ein Nachweis über die Fahrten erforderlich. Auch Pflegeaufwendungen gehören zu den außergewöhnlichen Belastungen. Erstattungen der Pflegeversicherung müssen allerdings abgezogen werden; das normale Pflegegeld wird aber nicht angerechnet.

PAUSCHBETRÄGE FÜR BEHINDERTE MENSCHEN

Je nach dem Grad der Behinderung (GdB) kann in der Einkommensteuererklärung ein Pauschbetrag geltend gemacht werden.

- Bei einem GdB von 30 beträgt dieser z.B. 310 Euro und steigt bei einem GdB von 100 auf 1.420 Euro.
- Ab einem GdB von 50 liegt eine Schwerbehinderung vor und das zuständige Amt für Behinderung stellt einen Schwerbehindertenausweis aus.
- Ist der GdB niedriger als 50 erhält der Betroffene lediglich eine Bescheinigung der zuständigen Stelle. Der steuerliche Pauschbetrag wird in diesen Fällen nur gewährt, wenn eine dauernde Einbuße der körperlichen Beweglichkeit vorliegt.

Wir machen Ihre Steuererklärung!

KLARER PREIS. SCHNELLE HILFE. ENGAGIERTE BERATER.

Lohn- und Einkommensteuer Hilfe-Ring Deutschland e.V. (Lohnsteuerhilfeverein)

Beratungsstelle Backnang
Blumenstraße 22
71522 Backnang
Tel. 07191-9103646
bettina.filipiak@steuerring.de



Beratungsstellenleiterin
Bettina Filipiak

14,00 € geschenkt!
Sparen Sie bei Vorlage der Aufnahmegebühr!

→ www.steuerring.de/filipiak

Wir erstellen Ihre Steuererklärung – für Mitglieder, nur bei Arbeitseinkommen, Renten und Pensionen.

PFLEGEPAUSCHBETRAG

Wenn Sie eine Person (mit Merkzeichen H oder der Pflegestufe 3) in ihrem Haushalt oder im eigenen Haushalt pflegen, können Sie zusätzlich einen Pflegepauschbetrag von 924 Euro beantragen. Voraussetzung für den Pflegepauschbetrag ist allerdings, dass die pflegende Person keine Einnahmen für die Pflege erhält. Selbstverständlich steht der Pflegepauschbetrag auch Eltern zu, deren Kind die Voraussetzungen erfüllt.

GRUNDLAGENBESCHIED

Die Bescheide über einen GdB, ein Merkzeichen oder über die Pflegestufe 3 sind für das Finanzamt bindend. Wurden die Vorteile in einem bestandskräftigen Steuerbescheid nicht berücksichtigt, ist unter bestimmten Voraussetzungen eine Änderung möglich.

STEUERMÄSSIGUNG BEI HAUSHALTSNAHEN

Dienstleistungen oder

Beschäftigungsverhältnissen

Sie können Kosten für sogenannte haushaltsnahe Dienstleistungen in Ihrer Steuererklärung geltend machen. Typische Hausarbeiten wie Waschen, Putzen oder Kochen werden bei der Dienstleistung für Sie übernommen. Wenn die angestellte Person einen Minijob macht, berücksichtigt das Finanzamt auf Antrag 20 Prozent der Aufwendungen aber höchstens 510 Euro. Auch andere haushaltsnahe Beschäftigungsverhältnisse oder Pflege- und Betreuungsleistungen sind steuerlich begünstigt – mit 20 Prozent, aber höchstens 4.000 Euro. Achtung: Wenn bereits Pauschbeträge oder außergewöhnliche Belastungen angerechnet wurden, ist eine zusätzliche Steuerermäßigung nicht möglich. ● Bettina Filipiak



heil GmbH

Qualität vom Meisterbetrieb seit über 80 Jahren

71672 Marbach
Rielingshäuser Str. 39
Tel. 0 71 44 / 84 30 20

Parkett • Fußbodentechnik
Restaurierungen
Sonnenschutz
Innenausstattung

www.parkett-heil.de

- Parkett
- Teppich
- Kork
- Linoleum
- Laminat
- Markisen
- Gardinen

Fotos: Ineco GmbH

Pflegedienst Del Vecchio

Wir begleiten Sie durchs Leben!

Ambulante psychiatrische Pflege

- Psychiatrische Betreuung zu Hause
- Erarbeitung der Tagesstruktur

Somatische Pflege

- Körperpflege Mobilität u. Ernährung
- Behandlungspflege
- Hauswirtschaftliche Betreuung
- Spezielle individuelle Demenzbetreuung (Gesprächskreis)
- Schulung für pflegende Angehörige

Kostenlose und unverbindliche Informationen. Fachkompetente unabhängige Beratung in den genannten Bereichen.

Telefon
07191/49500-39

MDK
Prüfungs-
note
1,0

NEU! Jetzt in Backnang, Gartenstraße 67

H. TITZE

ZIMMERGESCHÄFT



Holzhäuser · Dachstühle
Dachausbau · Ziegeldeckungen
Energetische Sanierungen

Röhrachweg 19-21
71546 Aspach-Kleinaspach
Telefon 07148/7282
www.holzbau-titze.de
info@holzbau-titze.de



NIKI & JEAN

DE SAINT PHALLE TINGUELY

FURIOSE PLAKATE

5.11.2016 – 22.1.2017



Unser Partner:
Kreissparkasse Waiblingen

Galerie Stihl Waiblingen

Der Adventskranz mit persönlicher Note

Mit ein bisschen Geduld und richtiger Anleitung kann ein Schmuckstück gelingen

Adventskränze habe eine besondere Ausstrahlung. Die Gebinde ziehen Blicke einfach an. Die Augen von jung und alt werden größer. Kaum jemand kann sich dem entziehen. Ob groß oder eher klein, ob bunt oder mit Schleifen – das Angebot ist groß. In Geschäften und auf Weihnachtsmärkten.

Einen Adventskranz kann allerdings jeder selbst und ganz nach persönlichen Vorlieben gestalten. So schwer ist das gar nicht, wenn einige grundsätzliche Dinge bei der Erstellung des Kranzes bedacht und berücksichtigt werden.

Wichtig ist vorab die Größe, sprich: Die Kranzproportion. Schon wegen der Symbolik sollte eine strukturierte Kranzform erreicht werden. Diese bekommt man durch ein harmonisches Verhältnis zwischen dem Kranzkörper und der Kranzöffnung, dem „Loch in der Mitte“. Der Kranz bildet dann eine im Urzeigersinn laufende Bewegung. Diese Bewegung (Anordnung) des Materials sollte möglichst gleichmäßig sein, also weder nach außen oder innen streben.

Die Bewegung scheint nach außen zu streben, wenn der Kranzkörper zu dünn gearbeitet ist und dadurch eine (zu) große Öffnung bekommt. Ein solches Gebinde wird dann nur noch als Ring wahrgenommen. Die Bewegung scheint nach innen zu lang, wenn der Kranz „zu breit“ gefertigt ist. Dann verliert der Kranz seine Form und wirkt nur als eine Fläche.

Die optische Erscheinung ist die eine Sache, das Binden eines Adventskranzes oftmals die schwierigere Aufgabe. An Material wird auf

jeden Fall gebraucht: Strohrömer (rohe Kranzvorlage aus dem Bastelgeschäft oder Baumarkt), Wickeldraht, sowie (verschiedenes) Grün, je nach Geschmack. Gut geeignet sind beispielsweise Zweige der Nordmann-tanne, die beim Verarbeiten nicht stecken, piken oder stupfen. – Und eine Rebschere.

Je nach Größe des Kranzes braucht man verschieden viel Grün, das zunächst in möglichst gleichen Haufen zusammengeschnitten wird. Danach wird der Kranz mit dem Wickeldraht von innen nach außen so umwickelt, dass sich der Draht überkreuzt. Anschließend nimmt man sich einen längeren Zweig für außen und legt diesen leicht schräg nach außen an, so dass der Strohrömer darunter nicht mehr sichtbar ist. Dann wird nach innen wieder Grün angelegt bis der Römer verdeckt ist, besser sind hier kleine Zweige.

Im nächsten Schritt wickelt man den Draht noch zwei bis dreimal fest um das Grün, möglichst unten an den Stielen, quasi unterhalb der Hand. Nachfolgend das nächste Grün von außen nach innen so anlegen, dass es den Draht vom vorherigen Grün überdeckt. So wird der ganze Kranz gearbeitet. Am Ende müssen die letzten Zweige und die ersten Zweige legen. Danach wird wieder mit Draht umwickelt und das Ende in den Römer gesteckt. Wichtig ist, nicht auf einer Stelle zu dick zu binden.

Einen Adventskranz selber zu binden bringt viel Freude. – Und hat sicher eine ganz besondere Ausstrahlung. Denn bei der Verzierung und den Kerzen hat jeder ebenfalls freie Hand.

● Jürgen Klein



Für erholsamen Schlaf: Schnarchtherapie neu gedacht

Behandlungsmöglichkeiten können störende Lärmbelästigungen mindern oder ausschalten

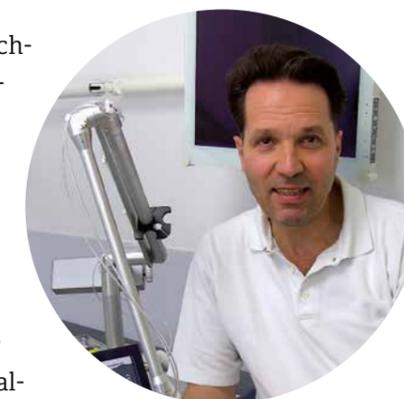
Um die Behandlungsmöglichkeiten des Schnarchens beschreiben zu können, sollte man wissen, wovon man spricht, so der Backnanger Zahnmediziner Dr. Steffen Balz.

Das Schnarchen ist eine unterschiedlich stark ausgeprägte Schlafstörung, die vielfach Menschen über 60 Jahre betrifft. Bedingt durch die altersentsprechende Erschlaffung des Gewebes sowie die während des Schlafs erwünschte Entspannung können Gaumensegel und Zäpfchen im Strom der

Atemluft flattern. Das betont der Backnanger Zahnmediziner Dr. Steffen Balz. Abhilfe kann ein ursachengerichtetes Therapiespektrum schaffen.

Denn darüber hinaus gibt es noch einige weitere Ursachen der für den Bettpartner unangenehmen Geräuschbelästigung. An erster Stelle nennt der Schnarchtherapeut das Zurückfallen von Unterkiefer und Zunge, wodurch die Atemwege eingeengt werden und es zum Reflex des verstärkten Atemholens kommt, wodurch wiederum die Gewebe im Rachen flattern und sich durch das Schnarchgeräusch bemerkbar machen. Auch Übergewicht mit der dadurch bedingten Fetteinlagerung in den Weichteilen des Rachenraums kann die Neigung, zu schnarchen, verstärken. Entspannend und somit schnarchfördernd wirken auch Alkohol oder Beruhigungs- und Schlafmittel.

Schnarchen kann für den Schlafenden selbst weitreichende Folgen haben. Von Tagesmüdigkeit mit Konzentrationsstörungen und Sekundenschlaf bis hin zu Bluthochdruck und Herz-Kreislauf-Erkrankungen bis zum Schlaganfall. Beispielsweise kann Dr. Steffen Balz, der sich seit über zehn Jahren mit Therapiemöglichkeiten beschäftigt, den Schnarchern auf zwei ver-



Beschäftigt sich mit Lösungen des Schnarchens: Zahnmediziner Dr. Steffen Balz

schiedene Arten helfen, das Übel zu vermindern oder auch ganz abzustellen.

Sollte die Diagnostik zu dem Verdacht führen, dass hauptsächlich eine große Zunge zusammen mit dem zurückfallenden Unterkiefer für das Geräusch verantwortlich zeichnen, wird die Anfertigung einer Schnarchschiene empfohlen. Dabei handelt es sich um ein während der Nacht im Mund getragenes Gerät, das innerhalb eines gewissen Spielraums den Unterkiefer mit dem Oberkiefer verbindet. Dadurch wird das

Zurücksinken von Unterkiefer und Zunge verhindert und somit die Atemwege offen gehalten. Erfahrungswerte zeigen, dass die Schiene zuverlässig schnarchmindernd wirkt oder das Schnarchen gänzlich ausbleibt.

Wenn hingegen erkennbar sein sollte, dass das Gaumensegel lang und schlaff ist, möglicherweise in Kombination mit einem langen Zäpfchen, ist eine Laserbestrahlung möglich. Diese Behandlungsmethode ist schmerzfrei, der Patient benötigt keine Narkose. Laut Dr. Balz wurden nur 100 der erfahrensten Zahnlasernutzer in Deutschland nach Vorgaben der Universität Genua in der Anwendung dieser vielversprechenden Therapie ausgebildet. Die Bestrahlung des Gaumensegels mit Laserlicht bewirkt eine Straffung des Gewebes, was zur Festigung und Anhebung desselben führt. Durch diese Maßnahme kann das Schnarchen erfolgreich vermindert und in vielen Fällen ausgeschaltet werden.

Für den Backnanger bietet moderne Zahnmedizin daher eine ursachengerichtete Behandlung des Schnarchens und leistet wertvolle Unterstützung eines erholsamen Schlafs. ● pm

Familienbetreuerin zu sein, ist eine Herausforderung

Im Netzwerk organisiert, wird im Rems-Murr-Kreis aktive Unterstützung und Entlastung gerade für Senioren geleistet

Mit Menschen umgehen wollen. Mit Menschen umgehen können. Das sind zwei entscheidende Voraussetzungen, um bei den Familienbetreuerinnen im Rems-Murr-Kreis tätig sein zu können. Das Netzwerk zur Unterstützung und Entlastung für Senioren, Familien, Alleinstehende und pflegende Angehörige wurde im Juli 2011 gegründet und besteht derzeit aus elf qualifizierten Hauswirtschaftlichen Familienbetreuerinnen, die aus verschiedenen Orten im Kreis kommen.

„Wir sehen uns nicht als Konkurrenten zu den privaten Pflegediensten“, erklärt Ansprechpartnerin Renate Ergenzinger. Vielmehr als eine Ergänzung. Deshalb bietet das Netzwerk beispielsweise Seniorenbetreuung,

Alltagsbegleitung, Hilfe im häuslichen Bereich, Unterstützung bei der Körperpflege, Kinderbetreuung und Verhinderungspflege an. Die Mitglieder, sprich: Mitarbeiterinnen, treffen sich alle zwei Monate zum Erfahrungsaustausch sowie zur Absprache und Information über neue Regelungen. Sei es durch Krankenkassen oder den Gesetzgeber. Diese Treffen sind außerdem eine Motivation für alle.

Als Koordinatorin ist Renate Ergenzinger zwar die zentrale Anlaufstelle für die „Kunden“, doch alle Mitarbeiterinnen arbeiten innerhalb des Netzwerkes selbständig und auf eigene Rechnung, wobei eine Gruppen-Betriebshaftpflichtversicherung besteht. Die Netzwerk-Mitglieder sind erfahren in der Pflege von eigenen Kindern und eigenen Familienangehörigen. Einige haben zusätzlich zum Lehrgang „Hauswirtschaftliche Familienbetreuung“ auch noch den Lehrgang „Betreuungskraft in Pflegeheimen nach § 87“ absolviert. Eine Hauswirtschaftsmeisterin gehört ebenfalls zum Team.

Die Stimmung bei den Familienbetreuerinnen ist durchweg gut, was bei der Zusammenkunft zu spüren ist. Für jede von ihnen ist das mehr als ein „Job“, um damit Geld zu verdienen. Reich wird hier niemand. Die Leistungen werden mit 18 Euro pro Stunde abgerechnet. An Sonn- und Feiertagen sind es 22 Euro. Hinzu kommen für die An- und Abfahrt jeweils 30 Cent pro Fahrkilometer, wobei diese Fahrten nicht als Arbeitszeit zählen. Wenn während der Arbeitszeit das private Auto der Netzwerkerinnen zum Einsatz für den Betreuten kommt, beispielsweise bei Einkäufen oder Arztfahrten, wird dies ebenfalls mit 30 Cent pro Fahrkilometer abgerechnet.

Der bürokratische Aufwand wird so gering wie eben möglich gehalten. „Es geht uns vor allem um den Menschen, der Hilfe braucht“, herrscht Einigkeit. Einigkeit auch darin, dass das Netzwerk kein Dienstleistungsbe-



Netzwerktreffen im September 2016 (von links): Christine Schütze, Andrea Großmann, Gabriele Pfeil, Sabine Winkler, Gabriele Meier, Erika Kurte, Regina Boone, Renate Ergenzinger. – Auf dem Bild fehlen: Brigitte Aesch, Ingrid König, Gabriele Schöllhorn.

trieb ist. Ansprechpartner zu sein, einen persönlichen Kontakt aufzubauen und auch seelischen Beistand zu leisten sind Aufgaben, die in keinem Gesetzbuch oder Krankenkassenvorschrift als Pflichtaufgabe zu finden sind. Für die engagierten Familienbetreuerinnen jedoch unabdingbare Voraussetzungen. Betreuung ist mehr als Hausarbeit, mehr als gelegentliches Fensterreinigen. Als Putzfrauen herhalten, ist auch nicht Sinn der Sache.

Das Netzwerk umreißt seine Aufgaben selbst wie folgt: Alltagsbegleitung (Begleitung bei Arztbesuchen, Behördengängen, Spaziergängen und Veranstaltungen, Gespräche, Vorlesen, Gesellschaftsspiele), Unterstützung in der Demenzbetreuung, Hilfe im häuslichen Bereich (Haushalt, Wäsche, Reinigung, Kochen, Einkaufen), Unterstützung bei der Körperpflege, Grundpflege, Motivation und Aktivierung. Besuchsdienste für Angehörige in Pflegeheimen, qualifizierte Kinderbetreuung und Hausaufgabenbetreuung, Behindertenbetreuung sowie Ferien- und Urlaubsvertretung. Auch eine 24-Stunden-Betreuung und Nachtwache ist nach Absprache möglich.

Zwischen vier und sechs Personen betreut eine Netzwerkerin, je nachdem wie viel Unterstützung gebraucht wird. Die Mitarbeiterin kann zwischen zehn und zwanzig Stunden pro Woche im Einsatz sein, sich so ein zweites berufliches Standbein aufbauen. Das Alter der betreuten Menschen liegt meist im Seniorenbereich. Doch kommt es auch immer wieder zu Einsätzen in Familien, wenn beispielsweise die Mutter wegen Krankheit ausfällt. Zudem wird sich um jüngere Menschen mit Hilfebedarf gekümmert.

„Manche Menschen betreut man oft viele Jahre. Da entsteht schon eine echte Beziehung, da entwickelt

sich ein richtiges Vertrauensverhältnis. Wenn eine solche Person leidet oder gar stirbt, geht das an einem selbst nicht spurlos vorbei“, erklärt Mitarbeiterin Gabriele Pfeil. Neben hauswirtschaftlicher Kompetenz gehört eine eigene starke persönliche Struktur zu dieser verantwortungsvollen Tätigkeit.

Die Chemie zwischen „Kunde“ und Familienbetreuerin ist für ein erfolgreiches Zusammenwirken unabdingbar. Deshalb werden in einem Erstgespräch möglichst viele Aspekte an- und durchgesprochen. Ein solches Kennenlernen kann bis zu vier Stunden dauern, ist dennoch kostenfrei. Menschen helfen zu wollen und zu können, das sind zwei entscheidende Voraussetzungen beim Netzwerk „Die Familienbetreuerinnen im Rems-Murr-Kreis-Rems-Murr“. ● Jürgen Klein

Weitere Infos:

Renate Ergenzinger ist die Ansprechpartnerin im Netzwerk „Die Familienbetreuerinnen im Rems-Murr-Kreis“

Röntgenweg 9/2 | 71332 Waiblingen | Tel. 07151/9816902
Internet: www.familienbetreuerinnen.de



Präsent auf der Landesgartenschau Schwäbisch Gmünd: Das Netzwerk im Rems-Murr-Kreis. Im Hintergrund: Pfarrer i. R. Dieter Ergenzinger - wie viele andere Angehörige der Netzwerk-Mitglieder steht er hinter der Idee und unterstützt das Netzwerk nach Kräften.

Die besten Angebote für alle im besten Alter.

Jeden Donnerstag:
WOHLFÜHLTAG 60+
4 Stunden **WONNEMAR** komplett für nur **10,50 €**

Informiere dich unter
www.WONNEMAR.de/backnang
oder Fon 07191/910190

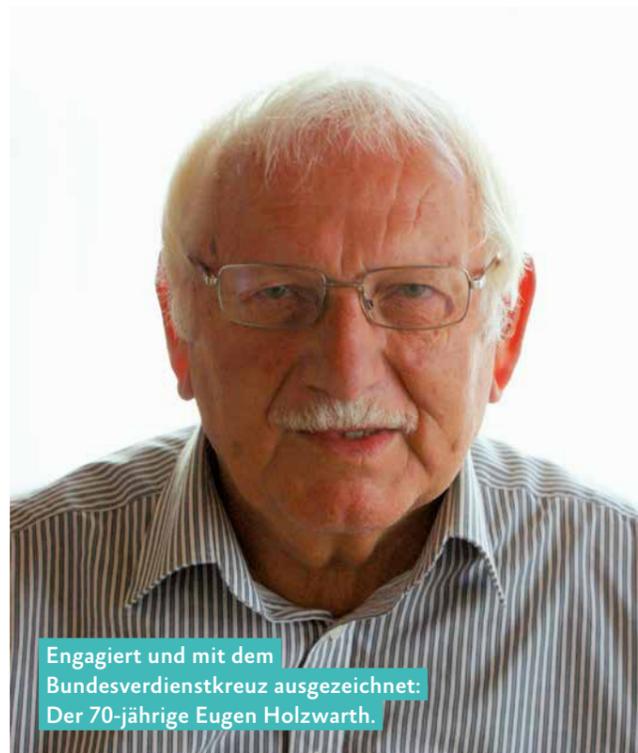
Als Schaffer einfach eine ehrliche Haut geblieben

Auenwälder Eugen Holzwarth ist in vielfältiger Weise ehrenamtlich aktiv – Mit Bundesverdienstkreuz geehrt

Sie grüßen ihn meist mit „Hallo Eugen“, egal ob sechs oder sechzig Jahre alt. Eugen freut sich drüber. Er empfindet es nicht als respektlos, wenn ihn Kinder oder Jugendliche mit seinem Vornamen ansprechen. Im Gegenteil. Der 70-Jährige wertet das als Anerkennung. Alt werden ist eine Sache, sich alt zu fühlen ist für ihn eine ganz andere. Dazu ist er in seiner Heimatgemeinde Auenwald und im Rems-Murr-Kreis viel zu aktiv und zu bekannt.

Alle Ehrenämter, die er in den vielen Jahrzehnten ausgefüllt hat, fallen ihm selbst kaum ein. Er ist ein Schaffer, kein Rhetoriker. Anpacken und Umsetzen. Basta. Wenn er sich zu Wort meldet, geht's um die Sache. Dabei riskiert er verstanden zu werden: Holzwarth spricht klare Worte. Schnörkellos steuert er sein Ziel an, ist trotzdem keiner der mit dem Kopf durch die Wand will: „Kompromisse müssen sein, um etwas zu erreichen.“ Das zeichnet ihn seit rund 25 Jahren im Gemeinderat aus. Er macht bei der Bürgerlichen Wählervereinigung aktiv Kommunalpolitik. Als CDU-Mitglied, der er seit ebenfalls 25 Jahren angehört. Mit dem Parteibuch hat er es nicht so, dem klaren Menschenverstand fühlt er sich verpflichtet. Das gilt ebenfalls im Evangelischen Kirchengemeinderat seiner Gemeinde, dem er seit 1971 angehört. Er ist als Mesner, quasi als Hausmeister, zusätzlich im Einsatz. Seit über 50 Jahren gehört er dem Musikverein Oberbrüden an.

Acht Jahre als Schöffe am Landgericht in Stuttgart kommen dazu. Momentan ist der Auenwälder zudem Ersatzschöffe am Amtsgericht in Backnang. – Die Reihe der Ehrenämter ließ sich noch weiter fortsetzen. Das allerdings würde Eugen Holzwarth nicht gerecht. Er ist keiner, der Posten sammelt. Eine Idee nur anschieben, dann andere den Karren ziehen lassen, ist nicht sein Ding: „Halbe Sachen machen, das geht nicht.“ Wenn der 70-Jährige etwas beginnt, dann bringt er es auch zu Ende. Dabei hat er schon früh eine wichtige Erfahrung



gemacht: „Du musst ehrlich mit den Leuten umgehen, jeden respektieren.“

Eugen Holzwarth ist das, was man allgemein „eine ehrliche Haut“ nennt. Er nennt Misstände beim Namen, ohne zu verletzen: „Die Leute rennen doch nicht mit geschlossenen Augen durch Auenwald, sehen doch auch in der Kirchengemeinde die Probleme.“ Genauso verhält er sich, sieht die Schwierigkeiten. Beispielsweise: „Junge Leute, die sich in der Kirche, der Gemeinde, in den Vereinen oder der Kommunalpolitik engagieren werden insgesamt weniger. Da müssen wir uns alle Gedanken machen, wie wir gerade junge Menschen aktivieren können. Unsere Gesellschaft braucht das Ehrenamt.“

Ein Grund, warum der Eugen sich im Sport engagiert, seit 1973 Jugendleiter des TSV Oberbrüden ist. Der

Vater von zwei erwachsenen Söhnen, verheiratet seit 1967 mit Rosemarie, liebt die Beständigkeit. Das zieht sich durch sein Leben. Als Maler wechselte er aus der freien Wirtschaft zum Bauhof nach Backnang. Auch wenn er finanzielle Einbußen hinnehmen musste. Sicherheit und Beständigkeit gingen vor. Er sah in Backnang Oberbürgermeister und Bürgermeister kommen und gehen. In seiner Heimatgemeinde wechselten die Schultes. Eugen Holzwarth ist dagegen eine beständige Größe.

Ein passendes Beispiel ist der Sportkreis Rems-Murr. Seit 1975 ist er hier aktiv. Auch als die Haare weniger und der Vollbart dichter wurde, übernahm Holzwarth zwölf Jahre die Leitung der Sportkreisjugend: „Es war halt keiner da der das machen wollte.“ Wollen wollte auch er nicht unbedingt. Doch einer musste die Verantwortung übernehmen. Pflichterfüllung. Dass heute das Zeltlager Salbengehren in neuem Glanz dasteht und nicht vor über 20 Jahren dem Bagger zum Opfer fiel, daran hat der Auenwälder seinen Anteil. Wenn jemand im Sportkreis gebraucht um ein paar Worte bei einem Vereinsjubiläum zu sprechen oder Ehrungen vorzunehmen, der Eugen hilft aus, springt ein. Ohne sich zu zieren. „Manchmal ist's auch mir zu viel“, lacht er: „Ich bin ja nicht mehr der Jüngste.“ Dabei ist er ein gern gesehener Gast bei den Vereinen, der nicht viele Worte macht. Was er sagt kommt ehrlich rüber, nicht rethorisch geschliffen. Das kommt an. Er spricht ihre Sprache.

Sein „ehrlich sein“, eben nicht groß zu taktieren, hat ihm Respekt eingebracht. Er will Lösungen, geht Kompromisse ein: „Ich bin auch nicht mit allem einverstanden. Auch nicht mit dem was in Kirche, Politik oder Sport ‚von oben‘ kommt. Doch wir sollten das Beste daraus machen.“ Groß gegen Beschlüsse aufzubegehren, ist nicht sein Ding: „Doch in Gesprächen lässt sich vieles regeln.“

Diese Gespräche fehlen ihm im Zeitalter der Computer, „die sicherlich viele Erleichterung bringen und uns manche Aufgaben abnehmen.“ Einem wie ihm geht jedoch dabei der persönliche Kontakt verloren, ein Stück Menschlichkeit: „Oft haben wir früher untereinander telefoniert und uns getroffen, auch mal abends. Jeder kannte jeden noch persönlich. Heute geht fast alles über Email oder Handy, manche haben sogar feste ‚Sprechstunden‘ am Computer.“ Der Auenwälder akzeptiert dies, schließlich geht's um die Aufgabe und die Vereine oder Organisationen. So sucht er nun nach

43 Jahren einen Nachfolger oder eine Nachfolgerin als Jugendleiter beim TSV Oberbrüden. – Ach ja, das Weissacher-Tal-Pokal der Kicker wäre ohne den Einsatz des 70-Jährigen längst eingeschlafen.

Ehrungen hat er für sein Engagement reichlich abgeräumt, in Sport und Politik. Dass er nun Anfang November sogar das Bundesverdienstkreuz verliehen bekommen hat macht ihn stolz, ist einem Schaffer wie ihn fast schon ein bisschen peinlich. – Jedoch freut er sich in Auenwald oder Umgebung weiter auf jedes „Hallo, Servus oder Grüß Gott – Eugen“. ● Jürgen Klein

Die besten Angebote für alle im besten Alter.

Jeden Mittwoch:
VITALTAG 50+
Tageskarte WANNEMAR komplett für nur 11,50 €

Informiere dich unter
www.WANNEMAR.de/backnang
oder Fon 07191/910190

Zahnarztpraxis
Dr. Steffen Balz
Gesunde Zähne – gesunder Körper!

Tätigkeitsschwerpunkte:
ganzheitliche Zahnmedizin
Laser-Zahnmedizin
Umwelt-Zahnmedizin

Sprechzeiten:
Mo. und Do. 8.00 - 12.00 und 14.00 - 18.00 Uhr
Di. 9.00 - 12.00 und 14.00 - 19.00 Uhr
Fr. 7.00 - 12.00 und 14.00 - 16.00 Uhr
und nach Vereinbarung

Am Schillerplatz 5
71522 Backnang
Telefon 0 71 91 / 6 88 34
Telefax 0 71 91 / 98 09 04
www.za-balz.de

„Gut schwätzen – mit dem Besen in der Hand...“

Seit Oktober 2015 ist Ingo Sperl (Foto) im Ruhestand. Er war lange Jahre Pfarrer in verschiedenen Kirchengemeinden und im Sonderpfarramt. Als Altenheimseelsorger hat er Hospizinitiativen aufgebaut und geleitet. Nebenbei war er Lehrbeauftragter an einer Hochschule. Im JÜHU-Magazin wird Ingo Sperl, wohnhaft in Backnang, Erinnerungen aus seiner Arbeit und dem Leben im Pfarrhaus weitergeben, Geschichten zum Schmunzeln und Nachdenken.



Ingo Sperl, Pfarrer in Ruhestand, berichtet Interessantes aus dem Beruf und seiner Lebenserfahrung

HEUTE: KEHRWOCHE IM REMSTAL

Nach meiner Vikarszeit habe ich ein halbes Jahr einen erkrankten Pfarrer vertreten. Wir zogen dafür in einen kleinen Ort im Remstal. Unsere Wohnung war ganz im Zentrum im ersten Stock einer Sparkasse.

Einmal, an einem Samstag, dachte ich, ich könnte noch die Straße kehren, bevor ich mich an meine Predigt machte. Nach dem Frühstück schnappte ich den Besen und wollte kurz fegen gehen. In einer Viertelstunde wollte ich fertig sein. Das Haus war ein Eckhaus und rechts und links davon waren die Geschäfte, der Bäcker und der Metzger, ein kleiner Schreibwarenladen mit Zeitungen und das Elektrofachgeschäft.

Kaum war ich unten, kam eine ältere Frau vorbei. Sie hatte gerade Brot geholt. Wir grüßten uns und hielten ein kurzes Schwätzchen. Ein Nachbar stieß dazu und erzählte, was er gerade im Garten vorhat. Dann eine Mutter mit ihrem Konfirmanden. Sie löste die Dame mit dem Brotlaib ab. Wir besprachen kurz ein paar Fragen zum Konfirmandenunterricht. Das interessierte aber den Nachbarn, der im Garten arbeiten wollte, nicht. Er verabschiedete sich. Inzwischen war mein Zeitbudget, das ich mir für das Straßenkehren vorgenommen hatte, schon zweifach ausgeschöpft. Ich hatte noch keinen Meter gefegt.

Da sah ich von weitem eine alte Frau langsam des Weges kommen. Sie strahlte, als sie mich sah und steuerte direkt auf mich zu. Die Konfirmandenmutter zog weiter. Sie musste noch zum Metzger. „Guten Morgen, Herr Vikar“, sagte die alte Dame, die inzwischen angekommen war. Sie atmete schwer. „Ich muss so schnaufen, wissen Sie. Ich hab es nämlich am Herzen. Der Doktor sagt, es sei das Alter. Da könne man nichts mehr machen. Aber wissen Sie, das liegt bei uns in der Familie. Meine Großmutter musste auch schwer schnaufen. Die ist schon mit 56 Jahren gestorben. Jetzt meine Mutter wurde 65, war aber auch nicht gesund. Sie hatte Arthrose. In den Knien. Und Gallensteine. Wie der Eugen, wissen Sie, der Nachbar vom Kurt da hinten. Aber den kennen Sie wahrscheinlich nicht. Der kommt nie in die Kirche. Aber ein schlechter Mensch ist er deshalb nicht. Naja, an Weihnachten kommt er schon. Und hilfsbereit ist er auch. Aber er hat schwere Gallensteine. Ach ja, jeder hat sein Päckle. Das ist aber schön, dass Sie selber die Straße fegen. Wissen Sie, ich habe noch andere Beschwerden. Mit den Nieren.“

Als sie das sagte, stieß ein alter Mann mit einem grünen Schurz dazu. Er trug eine Hacke auf der Schulter. „So, Herr Vikar, tun Sie die Straße fegen? Ja, das muss auch sein.“

Ich stand noch immer an der gleichen Stelle wie vor bald zwei Stunden, lehnte mich an den Besenstiel und trat mal auf das eine, mal auf das andere Bein.

„Weil Sie es gerade von den Nieren haben“, sagte der Alte und meinte: „Das kommt meistens davon, wenn man sich zu leicht anzieht. Sie müssen immer eine lange Unterhose anziehen, Herr Vikar, nehmen Sie sich ein Beispiel an mir. Es gibt kaum einen Tag, an dem ich mal eine kurze Unterhose trage. Da muss es schon 35 Grad im Schatten haben. Und ich hab es nie an den Nieren.“

„Ja, komm, Walter“, ergänzte die alte Dame mit der Arthrose: „Aber deine Bronchien sind auch nicht die besten. Denk nur mal, wie du sogar ins Krankenhaus musstest letztes Jahr. Da bist du schwer drin gehängt!“

„Ja gut“, meinte der Mann mit der Hacke, „das ist halt vererbt. Das hatten schon mein Vater und mein Großvater. Gut, bei meinem Vater kam's vom Krieg. Wissen Sie, Herr Vikar, mein Vater war im Kaukasus, bei der Artillerie, verwundet, und später in Gefangenschaft. Beim Russen. Da ist es kein Wunder, wenn du deinen Husten nicht mehr weg kriegst.“

„Ach hör mir doch auf mit diesen Kriegsgeschichten.“ sagte die Frau – und zu mir gewandt: „Wenn der mal anfängt vom Krieg, dann hört er nicht mehr auf...“

„Ja, und du mit deinen Krankengeschichten, in deiner Familie sind alle nur so wehleidig...“

Als jetzt noch ein anderer, jüngerer Zeitgenosse dazu kam, öffnete meine Frau das Fenster und schaute runter, ob mir etwas passiert sei. „Das Essen ist bald fertig“, sagte sie, und: „Wie lange brauchst du noch?“

Ich kann die Dialoge dieses Samstags nicht alle wiedergeben. Es ging noch um die Politik, das Wetter, die früheren Pfarrer, wie man einen Hasen schlachtet, wie es früher anders war und dass man mit mir wenigstens gut schwätzen könne. Und dass ich selber die Straße fege, das hat ihnen gefallen. Obwohl ich aufgab. Und obwohl ich keinen Meter gefegt habe. Aber gesehen hat man mich, mit dem Besen in der Hand und beim Schaffen. Und gut schwätzen kann man auch mit mir. Gelohnt hat sich die Kehrwoche. Auch wenn ich dann noch lang an der Predigt saß.

● Ingo Sperl

Fertigstellung
November 2017

Traumhafte Eigentumswohnungen, attraktive Mietwohnungen und Büros



Unser Zuckerstückle

Nicht nur Wohnen – sondern Leben!

Aspacher Straße Backnang

- großzügig geschnittene Wohnflächen
- gehobene Ausstattungsmerkmale
- barrierefreies Wohnen
- Personenaufzüge
- Tiefgaragenstellplätze, Carports/Garagen
- Lademöglichkeit für E-Bikes und E-Cars

Exposé auf unserer Homepage zum Download!

Nur noch wenige Wohnungen verfügbar!

Haus A1	EG-Wohnung	ca. 102,50 m ² Wohnfl.	€ 351.000.-
Haus A2	EG-Wohnung	ca. 99,60 m ² Wohnfl.	€ 372.000.-
Haus A4	EG-Wohnung	ca. 99,50 m ² Wohnfl.	€ 361.000.-
Haus B2	EG-Wohnung	ca. 90,80 m ² Wohnfl.	€ 333.000.-
Haus B2	EG-Wohnung	ca. 84,70 m ² Wohnfl.	€ 307.000.-

Alle EG-Wohnungen mit großem Gartenanteil.

Ihr Ansprechpartner: Roland Irschik irschik@baugenode

**Bau
Geno**

Baugenossenschaft Backnang eG
Am Schillerplatz 5 • 71522 Backnang
☎ 07191 3335-0 • www.baugeno.de

Von markanten Plakaten bis hin zu Nena-Figuren

Ausstellung Galerie Stihl Waiblingen

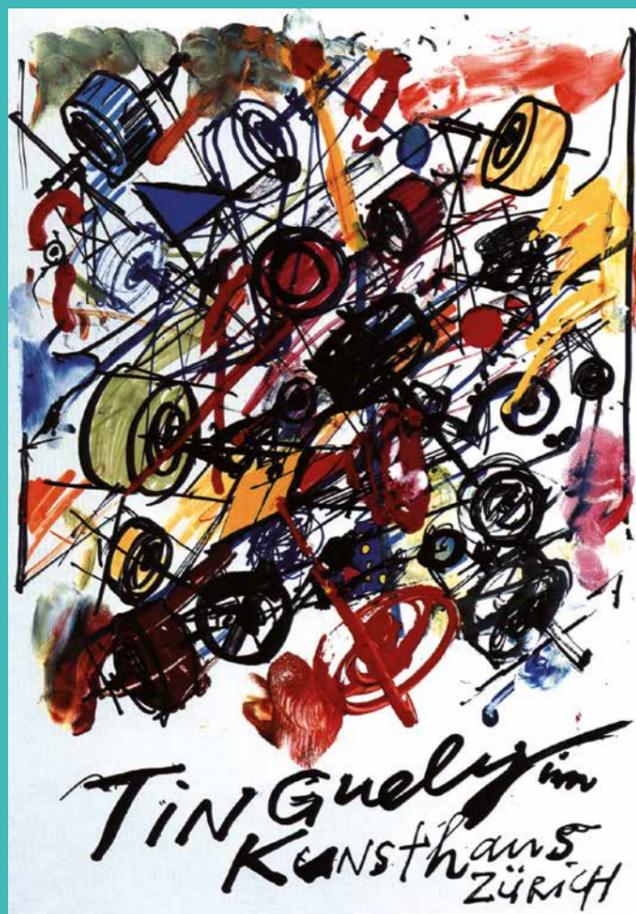
Neues aus der Galerie Stihl Waiblingen: Eine Ausstellung zeigt rund 100 Künstlerplakate sowie Faltbücher, Briefzeichnungen und Objekte des außergewöhnlichen Künstlerpaares Niki de Saint Phalle und Jean Tinguely. Die Plakate entstanden von den 1960er-Jahren bis in die 1990er-Jahre, um eigene Ausstellungen, Happenings und Theaterproduktionen anzukündigen.

Zu entdecken sind nicht nur überraschende gemeinsame Arbeiten der beiden, sondern auch ihre typischen, sehr verschiedenartigen Schöpfungen wie Niki de Saint Phalles Nena-Figuren und die Maschinen-Skulpturen Jean Tinguelys. Die Ausstellung ist bis zum 22. Januar in der Galerie Stihl in Waiblingen zu sehen.



Niki de Saint Phalle
Angel with stars (Mi-femme Mi-ange), circa 1992

© 2016 NIKI CHARITABLE ART FOUNDATION / ADAGP - ALL RIGHTS RESERVED.



Jean Tinguely
Tinguely im Kunsthaus Zürich (Kunsthaus Zürich, 1982)
Farbsiebdruck

FOTO: MARIA THRUN, HAMBURG. © VG BILD-KUNST, BONN 2016

Verbraucher 60+: Schutz vor „Abzocke“ im Alltag

Der Kreissenorenrat Rems-Murr e.V. hatte mit freundlicher Unterstützung der Stadt Fellbach und dem Stadtseniorenrat Fellbach zu dieser Veranstaltung, die am 2. November stattfand, eingeladen.

Ältere Menschen sind ein beliebtes Ziel für altersgruppenspezifische Formen der „Abzocke“. Beispiele sind Kaffeefahrten oder vermeintlich kostenlose oder günstige Angebote auf Reisen oder speziellen Messen. Fast immer werden dabei das Vertrauen, die Höflichkeit, die Scham, die Angst oder die Einsamkeit der Menschen ausgenutzt. Vorbeugende Aufklärung der Bevölkerung trägt dazu bei, Schäden, die dadurch entstehen, zu vermeiden oder zu minimieren. „Kaum ein Tag vergeht, ohne dass über bekannte oder neue unseriöse Geschäftspraktiken berichtet wird. Diesem unseriösen Geschäftsgebaren muss Einhalt geboten werden“, so Heinz Weber, Vorsitzender des Kreissenorenrates Rems-Murr-Kreis.

Pünktlich um 9.30 Uhr wurde der Tag eröffnet durch den Moderator dieser Veranstaltung, Andreas Volkert. Grußworte folgten von Staatssekretärin Friedlinde Gurr-Hirsch, MDL. In Vertretung des erkrankten 1. Bürgermeister der Stadt Fellbach überbrachte Frau Hug die Grüße der Stadt. Herr Werner Schüle vom Landessenorenrat und Heinz Weber vom Kreissenorenrat schlossen sich den Grußworten an, sie brachten auch ihre Freude zum Ausdruck über das zahlreiche Interesse an dieser Veranstaltung.

Schon die Einführung in das Thema „Unseriöse Geschäftsgebaren“ war spannend. Georg Abel der Bundesgeschäftsführer der Verbraucher-Initiative e.V. brachte an Hand von Beispielen eine Vielzahl unseriöser Geschäftsgebaren ans Licht.

Erich Nolte, von der Verbraucherzentrale Baden-Württemberg, brachte in seinem Vortrag „Senioren im Visier: Die Maschen unseriöser Geschäftemacher“ die Besucher zum Nachdenken. „Wem oder was soll man da noch glauben?“ Es ist schon erschütternd mit welchen Methoden die Menschen betrogen werden.



Nach einer Kaffeepause kam die Kriminal-Polizei zu Wort. Heike Seitzer, Leiterin der Kriminalinspektion 3, im Polizeipräsidium Aalen regte die Besucher an mit den Worten „Immer den Kopf benützen und Nachdenken“. Unterlegt mit Beispielen war ihr Vortrag „So schützen sie sich vor Abzocke im Alltag“.

Wie gutgläubig manche Menschen sind und wie leichtfertig sie mit ihren Daten und Wertsachen umgehen, konnte man nicht glauben. Wenn es nicht so ernst wäre müsste man manches Mal darüber Schmunzeln.

Den Abschluss dieser Vorträge machte Sven Weber von der Verbraucher-Initiative e.V. mit seinem fundierten Wissen klärte er auf über „Internetfallen erkennen und vermeiden“. Auch hier kam immer wieder der Hinweis „bevor man seine persönlichen Daten jemand preis gibt, immer vorher Nachdenken und seinen Kopf benützen“.

● RS

Hajo kocht

exklusiv fürs jUHU

Ente aus dem Backofen mit Apfelrotkraut

**Man nehme so man hat
(für 8 Personen):**

- 2 Enten à 2,2 kg
- Salz Pfeffer Paprika Curry
- 1 mittlere Karotte grob gewürfelt 1,5 x 1,5 cm
- 2 mittlere Zwiebeln grob gewürfelt
- 1 El Tomatenmark
- ¾ l Wasser
- etwas Rosmarin

Die Enten

Die Enten zum Braten vorbereiten. Den Bürzel und das erste Flügelement sowie das Fett an den Keuleninnenseiten entfernen. Die Enten innen und außen abwaschen und mit Küchentrepp abtrocknen. Nun mit einer Gewürzsalzmischung aus: 2 El Salz, ½ Tl Pfeffer, ½ Tl Paprika und ½ Tl Curry innen und außen bestreuen. Natürlich nicht die ganze Gewürzmischung verwenden.

Die Soße

Mit etwas Entenfett die Flügelspitzen anbraten und die Karotten-, Zwiebelwürfel und Tomatenmark anrösten. Später wird mit dem Bratfond der Enten aufgefüllt. Die Enten mit ¾ l Wasser bei 180–200°C Umluft in einem tiefen Backblech ca. 1,5–2 h braten. Mehrmals vorsichtig wenden, die Haut könnte am Blech ankleben. Sind die Enten gar, den jetzt sehr kräftigen Fond in den Topf mit dem gerösteten Gemüse abgießen. Den Fond entfetten, mit Rosmarin verfeinern und mit Wasser „auf Trinkstärke verdünnen“. Aufkochen und mit etwas Soßenbinder andicken. Die Flügelspitzen entfernen; das Gemüse kann in der Soße verbleiben. Die Enten noch ca. 15 min. „trocken“ nachbraten, bis die Haut knusprig ist.

Das Rotkraut

- ¾ l Wasser
- ½ Zimtstange
- 1 großes Lorbeerblatt
- Eine Löffelspitze geschroteter Pfeffer
- 3–4 ganze Gewürznelken
- 5 Wacholderbeeren
- 1,5 kg geschnittenes Rotkraut dafür braucht man einen Kopf von knapp 2 kg
- 300 g geschnittene Zwiebeln
- 300 g geschälte und entkernte Apfelspalten
- 60 g Schmalz oder Buttaris
- ca. 30 g Salz
- ca. 70 g Zucker
- 60 g Reis
- 1/8 Rotwein
- 1/8 Apfelsaft
- etwas Apfelessig

Das Wasser zum Kochen bringen und mit den Gewürzen eine Reduktion herstellen. Die Flüssigkeit auf ca. 0,6 l einkochen. Das Rotkraut von hässlichen Deckblättern befreien und sechsteln. Den Strunk entfernen und den Kopf quer zur Wuchsrichtung in feine Streifen schneiden. Zwiebeln und Apfelspalten im Schmalz glasig dünsten. Nun das Rotkraut zugeben, wenden und mit Salz und Zucker würzen. Den Reis zugeben und die Reduktion durch ein Sieb dazu gießen. Mit Deckel auf kleiner Flamme köcheln lassen und immer wieder rühren. Der Reis bindet die Flüssigkeit im Kraut, verkocht komplett und ist ein glutenfreies Bindemittel. Nach einer knappen Stunde ist das Kraut weich und wird mit Apfelsaft, Rotwein und etwas Apfelessig abgerundet. Die Enten mit der Geflügelschere vierteln und mit dem Apfelrotkraut servieren. Dazu passen prima Brezelknödel oder Kartoffelklöße.

Guten Appetit.
Hajo Haug



» DAS RICHTIGE HÖRSYSTEM
IST MEIN RETTUNGSANKER.«

Holger Drautz (56), begeisterter Segler

Wir haben das passende Hörsystem für Ihren Lebensentwurf.

Ein Hörsystem ist so unverwechselbar wie ein Fingerabdruck: perfekt angepasst an die Persönlichkeit, die es trägt. Diesen Anspruch haben wir bei unserer Arbeit. Bei Lindacher Akustik gibt es keine Hörsysteme von der Stange. Entsprechend Ihrem persönlichen Lebensentwurf finden wir die ideale Bauform und Technik, die Sie genau in den Situationen unterstützt, in denen es für Sie darauf ankommt.

**Lassen Sie uns wissen, worauf es Ihnen ankommt.
Wir unterstützen Sie gerne mit Rat und Tat.**

Backnang | Marktstraße 26 | Tel. 07191 494612

Endersbach | Strümpfelbacher Straße 4 | Tel. 07151 9948333

Fellbach | Bahnhofstraße 21 | Tel. 0711 583999

Schorndorf | Johann-Philipp-Palm-Straße 13 | Tel. 07181 929792

GeZe Schorndorf | Schlichtener Straße 105 | Tel. 07181 9940197

Waiblingen | Bahnhofstraße 7 | Tel. 07151 9453760

GeZe Winnenden | Am Jakobsweg 2 | Tel. 07195 1376910

Lindacher Akustik - über 30 mal in Deutschland.
www.lindacher.de

Hören für die Seele
LINDACHER
akustik



Gute Pflege — 83 mal im Ländle

... und viermal in Ihrer Nähe



■ Stiftungshof im Haubenwasen

73553 Alfdorf-Pfahlbronn · Haubenwasenhof 2

- Dauer- und Kurzzeitpflege
- Betreutes Seniorenwohnen
- Cafeteria

*Ihre Ansprechpartnerin:
Gudrun Latzko
Hausdirektorin*

Tel. (0 71 72) 9 27 17-0



■ Haus am Aspacher Tor

71522 Backnang · Friedrichstraße 26

- Dauer- und Kurzzeitpflege
- Betreutes Seniorenwohnen
- Seniorenmittagstisch
- Cafeteria

*Ihre Ansprechpartnerin:
Christine Mohr
Hausdirektorin*

Tel. (0 71 91) 3 41 01-0



■ Spittler-Stift

73614 Schorndorf · Ebersbacher Weg 30

- Dauer-, Kurzzeit-, Tagespflege
- Beschützender Wohnbereich
- Seniorenmittagstisch
- Café am Teich

*Ihre Ansprechpartnerin:
Michaela Salenbauch
Hausdirektorin*

Tel. (0 71 81) 60 04-0



■ Haus im Schelmenholz

71364 Winnenden · Forststraße 45

- Dauer- und Kurzzeitpflege
- Mobile Dienste
- Betreutes Seniorenwohnen
- Seniorenrestaurant

*Ihr Ansprechpartner:
Frank Walker
Hausdirektor*

Tel. (0 71 95) 91 50-0